

Einzelpreis 500 Mark.

Bezugspreis monatlich:  
zu der Geschäftsstelle . 9.000.— M.  
Durch Zeitungsboten . 10.000.— "  
die Post . 10.000.— "  
Rusland . 15.000.— "

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße 86.  
Telephon Nr. 6—86.  
Postleitzahlkon. 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unterlagen ein-  
gesandte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

Lodz

# Freie Presse

Verbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Vorts hausgalleriert

Erscheint mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Nonpareillezeile 400 M.  
Die 3-gesp. Reklame (Nonp.) 1.500 "  
Eingeandts im lokalen Teile 2.000 "  
arbeitsuchende besondere Bedingungen  
Anzeigen an Sonn- und Feiertagen  
werden mit 25% Zuschlag berechnet  
Auslandsförderer 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperrung hat der Bezieher keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 36

Sonntag, den 11. Februar 1923

6. Jahrgang.

## Umschwung in der polnischen Politik?

Berlin, 9. Februar. Das „Acht-Uhr-Abendblatt“ bringt wiederholt alarmierende Nachrichten ihres Warschauer Korrespondenten über eine in Kürze beginnende polnisch-französische Zusammenarbeit gegen Deutschland. Der Warschauer Korrespondent dieses Blattes behauptet, daß es trotz aller polnischen amtlichen Dementis immer mehr anzugeht, daß die französische Regierung mit allen Mitteln Polen für eine aktive Politik gegen Deutschland zu gewinnen sucht. Frankreich sei gegenwärtig bemüht, einen Druck in der Ostgalizischen Frage auf die polnische Regierung auszuüben, und will es auf diese Weise zu größeren Zugeständnissen den französischen Forderungen gegenüber zwingen. Der erwähnte Korrespondent berichtet auf Grund von angeblich aus guter Quelle stammenden Nachrichten, daß der Botschafterrat vor mehreren Tagen auf eine Anfrage Frankreichs geantwortet habe, Polen besitze vorläufig keine Rechtstitel auf Ostgalizien; es sei lediglich als polizeilicher Mandator der Großmächte anzusehen. Diese Erklärung des Botschafterrats habe in Warschau wie eine kalte Dusche gewirkt. Daraufhin kommt es unter dem Druck Frankreichs zu einem Umschwung in der polnischen Politik. Sieht erinnere sich Warschau plötzlich an das polnisch-französische Abkommen, daß Polen zum Vasallen Frankreichs macht. Wenn man auch gegenwärtig nicht erwarten darf — so endet der Korrespondent seinen Bericht —, daß Polen sich in irgendeiner Weise dem Vorgehen Frankreichs anschließen wird, so muß die deutsche Öffentliche Meinung jedenfalls darüber aufgeklärt werden, was für Kräfte in Warschau tätig sind, um auch von der Seite aus Deutschland Gewalt anzuwenden.

### Polnische Arbeiter als Streikbrecher.

Wo zu die Ablehnungsversuche?

Wir lesen in der „Danziger Zeitung“: Der französische Dampfer „Pologne“, der in den Danziger Häfen eingelassen war und am Russenhol festgemacht hatte, nahm dort 800 polnische Arbeiter an Bord, die hier mit einem Warschauer Barge eingetroffen waren. Die polnischen Arbeiter sollen nach Ankunft in Danzig, das als Bestimmungsort des Dampfers angegeben war, in das Ruhrgebiet befördert werden, um dort Arbeiten zu verrichten, die von den freikämpfenden Deutschen verhindert werden.

Wie wir erfahren, stehen noch weitere solche

Transporte von polnischen Arbeitern über Danzig bevor.

### Will man den Bogen überspannen?

Wien, 9. Februar. (A. W.) Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt“ aus London von Journalisten, die Verbindungen mit dem französischen Außenministerium haben, erfährt, beachtigt Frankreich, im Falle eines weiteren deutschen Widerstandes im Ruhrgebiet die deutschen Hafensäfte zu beseizen, um auf diese Weise eine Kontrolle über die deutsche Aus- und Einführung zu erlangen.

### Französische Truppen weigern sich, gegen deutsche Zivilisten vorzugehen.

Essen, 9. Februar. (E. U.) Die Besatzungstruppe von Botteln erbat, da die Arbeiter, Beamten und Geschäftslute eine Protestbewegung begonnen hatten, Hilfe von Wallrop. Von dort wurde eine Schwadron nach Botteln abkommandiert. Beim Anreten zum Marsch wertigten sich aber sämtliche Mannschaften, dem Abmarschbefehl folge zu leisten, da sie nicht gegen Zivilisten vorgehen würden. Die Schwadron mußte wieder abrücken und in ihre Quartiere ziehen.

### Finanzielle Unterstützung der Kommunisten im Ruhrgebiet durch die Sowjets.

London, 10. Februar. (A. W.) „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Bolschewiken die kommunistische Bewegung im Ruhrgebiet unterstützen. Vor einigen Tagen erhielten die dortigen Kommunisten durch Vermittlung Rades 13 Milliarden Mark.

### England will seine Rheinlandbesatzung zurückziehen.

London, 9. Februar. (E. U.) Das englische Kabinett hält angesichts der politischen Lage jetzt täglich eine Sitzung ab, in der insbesondere die Ruhraktion und die Lage in der Türkei erörtert werden. Was die Ruhraktion betrifft, so hält die Mehrheit des Kabinetts dafür, den demokratischen Zusammenschluß des Parlamentes abzuwarten, bevor bestimmte Beschlüsse gefasst werden. Vorwegmäßig handelt es sich dabei um die Frage der Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Rheinland. Man rechnet mit Bestimmtheit damit, daß aus allen Parteien des Unterhauses heraus die Forderung gestellt werden wird, die englischen Truppen aus dem besetzten Gebiet zurückzunehmen.

### Andere Gruppen des Blocks sind jedoch dagegen. Eines dieser beiden Mandate wird für die Deutschen reserviert.

### Die Türken gegen die Zugeständnisse Ismid Paschas.

Leipzig, 9. Februar. (Pat.) Aus englischen Quellen in Angora wird berichtet, daß die letzten Zugeständnisse Ismid Paschas in Lausanne Proteste der Mehrheit der Volksvertretung und der Presse hervorgerufen haben. Die Presse verlangt die Zurücknahme der Zugeständnisse. Die Radikalen gewinnen die Oberhand; sie widersetzen sich einer Wiederaufnahme der Verhandlungen.

### Entspannung im Smyrna-Konflikt.

London, 10. Februar. (Pat.) Wie „Tempo“ meldet, hat sich die Lage in Memel gebessert. Der im Ultimatum des Botschafterrats festgesetzte Termin wird wahrscheinlich bis Sonntag mittag verlängert werden.

### Ein weiteres deutsches Parlamentsmandat?

Im Zusammenhang mit der am 12. Februar ablaufenden Rechtsfrist für die endgültige Festlegung der Zusammensetzung des Sejms und Senats, muß sich der für beide Kammer gewählte russische Senat entscheiden, ob er das Abgeordneten- oder das Senatorenmandat beibehalten will. Seine Entscheidung ist von verschiedenen Verhandlungen zwischen den Mitgliedern des Minderheitsblocks abhängig. Die Russen möchten gern beide Mandate beibehalten.

### Geldentwertung, Staatsbankrott und Währungsreform.

(Für die „E. S. P.“ geschrieben)

Von Artur Mitte.

Dollar-40200 poln. Mark.

Wenn der Dollar, der einst in schönen Freudenzeiten M. 420 kostete, inzwischen mit dieser schwindend hohen Summe von polnischen Papiermark bezahlt werden muß, und man nicht voranschätzen kann, welchen Tiefland die Mark eine Woche später erreicht haben wird, so wird man doch allmäßlich zu der Überzeugung kommen müssen, daß solch ein Zustand nicht für die Dauer sein kann.

Wenn man allerdings das Leben und Treiben der Leute ansieht, könnte man fast meinen, es habe bereits eine Aussöhnung mit diesen Zuständen stattgefunden: nachdem das Rechnen mit Pfennigen aufgehört und bald darauf der 100 Mark-Schein zur Wertseinheit des bürgerlichen Lebens wurde, ist man ohne viel Aufhebens zu machen auch zum 50 000 Mark-Schein übergegangen, und also gefühlt im Kopfrechnen hat man es nunmehr nur noch mit Hunderttausenden und Millionen zu tun! Und diese ganze Entwicklung in wenigen Jahren! Gewisse Kreise könnten mit dieser Entwicklung wohl recht zufrieden sein, bei vielen anderen haben die Einnahmen zumindestens mit der Geldentwertung Schritt gehalten — aber diesen gegenüber steht das große Heer derjenigen, die durch die Entwertung der Währung von bürgerlicher Wohlhabenheit in bessere Not und Bedürftigkeit geraten sind. Es sind dies vor allem die Hypothekargläubiger, die entweder ihre größeren oder geringeren Erspartisse einst verloren oder ihr Vermögen verloren haben und jetzt mit einer lächerlichen Summe abgespielt werden sollen. Gerade hier ist eine endgültige gesetzliche Regelung dringend erforderlich, um diese Kreise vor der gänzlichen Ausrottung zu schützen! — Weiterhin sind es aber auch vor allem Arbeiter und Angestellte, die von dem Entwertungsprozeß oft hart betroffen werden. Denn für gewöhnlich halten Lohn und Gehaltsausbezifferung nicht gleichen Schritt mit dem Dollar-Kurs und den steigenden Preisen. — Immerhin scheint man aber gerade in Polen noch am besten sich mit den Verhältnissen abzufinden: eine Berliner Zeitung („S. S. am Mittag“ vom 18. Januar 23) schreibt in einem Artikel über das Warschauer Leben von der „Große des Geldausgaben“, welche Kunst den Warschauern im hohen Grade gegeben sei. Dies mag wohl stimmen, denn der schwerblütigere Deutsche vermögt sich nicht entfernt so schnell an den Zahlenwahnsinn dieser Zeit zu gewöhnen, was sich z. B. besonders darin zeigt, daß die Böhne und Gesäß für gleiche Arbeit in Polen um ein vielfaches höher sind als dies in Deutschland der Fall zu sein pflegt.

Als Trost für das polnische Volksselbst können also gelten, daß Polen nicht der einzige Staat ist, der sich in dieser Lage befindet. „Geteiltes Leid ist halbes Leid.“

Genau so geht es ja auch dem Deutschen Reich und Deutsch Österreich, wo aber hier scheinbar bereits die letzte Punk erreicht war und jetzt eine Periode der — wenn auch noch vorerst recht zaghaft — Aufhebung eingetreten ist. Und abgesehen von diesen Fällen der Vergangenheit, hat es auch schon in früheren Zeiten ähnliche Zustände gegeben. So zum Beispiel nach der französischen Revolution von 1789, wo — so wie bei uns heute — eine ungeheure Menge von Papiergeleb, die sogenannten Misgräben, ausgegeben wurde. Vieles Geld entwertete sich so stark, daß im Jahre 1796 das Verhältnis 1 : 10 000 war, so daß bei der eingeschlagenen Geldeform für 10 000 Papiergelebeinheiten eine einzige Metallgeldeinheit ausgetauscht wurde. — Auch in Österreich war im vorigen Jahrhundert einige Mal eine Geldeinführung eingetreten, wenn auch nicht in diesem kolossal Ausmaß (so 1811 eine Entwertung auf  $\frac{1}{4}$  des ursprünglichen Wertes) und ebenso in Russland 1839 (auf etwa  $\frac{1}{4}$ ), wie auch des österreich in verschiedenen südamerikanischen Staaten.

Neher die gegenwärtigen Zustände Russlands liegt noch nichts Bestimmtes anzugeben, da dort die Verhältnisse von einer ganz abnormalen Verworenheit sind.

Ist daher Polen auch nicht der einzige „Voluntaschwächling“ und ist solch Zustand auch sicher bereits dagegeben, so kann aus dieser „Trost“ angesichts der „Krisen“ Folgen und Wirkungen, die die Papiergeleb über das Land gebracht hat, wenig rücksichtigen! Es gilt vielmehr dem halblosen Zustand eine Hand zu bereiten! Um aber die Mittel erörtern zu können, die zur Gesundung der Währung führen sollen, ist es erforderlich, vorher die Ursachen der Entwertung zu ergründen.

Was sind nun diese Ursachen? Die eine ist die Papiergelehrte und die andere die allgemeine Politik des Staates. Wenden wir uns der ersten zu! Das Geld erfüllt bekanntlich zwei Aufgaben: einmal dient es dazu, den Tauschverkehr zu vermitteln, das bedeutet, wir benutzen uns des Geldes, um Waren zu kaufen und zu verkaufen, wir tauschen sie nicht direkt gegeneinander aus. Und die andere Aufgabe besteht darin, daß wir den Wert der Waren in Geld ausdrücken: so wie zum Beispiel von Tüchern, Fleisch usw. uns das Maßmaß dienst, dient uns das Geld zum Maßmaß des Wertes. Bei einem Gelde, das nun einen realen Untergrund hat, d. h. bei einer Goldvaluta (wie es vor dem Kriege der Fall war), ist dieser Wertmaßstab das Gold: da das Gold einen fast festen Metallwert besitzt, so haben wir in solchem Goldgeld einen beständigen Wertmaßstab. Das Papiergelehrte (Banknoten), das dennoch im Umlauf ist, bildet nun nicht Geld in dem oben skizzierten Sinne, es hat vielmehr nur eine Aufgabe: es dient als Tauschmittel (die zweite Aufgabe des Geldes, als Wertmaßstab zu ersetzen, erfüllt es nicht; dies ist das Gold). Daher die Beständigkeit und Unveränderlichkeit dieses Geldes. Ganz anders wird das Bild aber, wo der Staat ein wirkliches Papiergelehrte schafft, wie es eben jetzt der Fall ist. Hierbei ist jeglicher Zusammenhang mit dem Goldmetall zerstört, der einzelne Papierchein ist zugleich ein Wertmaßstab. Somit muß natürliche auch die Wertbeständigkeit aufhören. Und um so schwankender muß der Wert werden, um so tiefer muß er fallen, je größere Mengen solchen Papiergelehrtes der Staat im Umlauf setzt.

Immerhin könnte die Papiergelehrtenmenge allein eine so abgrundtiefe Entwertung der Geldzeichen nicht hervorrufen. Hier kommt noch die zweite Ursache — die ich vorhin erwähnte — hinzu: die Staatspolitik. Die Art der Politik begründet das Maß des Vertrauens, das das Ausland dem Wert des Gelbes entgegenbringt. Bei einer Politik — wie sie leider in Polen getrieben wird — die verlangend nach allen Richtungen die Hände ausstreckt, um neues Gebiet zu erlangen, während im Innern die Organisation von Staat und Wirtschaft in Unordnung gerät, bei einer Politik, die Papiergelehrte schafft, um damit ebenso kostspielige wie zwecklose Rüstungen durchzuführen, ist es nicht anders möglich, als daß das Vertrauen zur Währung verloren gehen muss. So wirken Vermehrung des Geldumlaufs und falsche Politik Hand in Hand, um die Mark auf dem Nullpunkt landen zu lassen; in Deutschland liegen die Verhältnisse in Bezug auf die Papiergelehrtenvermehrung genauso, aber bedingt durch den Kaufkrieg von Versailles und die Handlungswise Frankreichs.

Während nun so der Staat ununterbrochen die Notenpresse in Tätigkeit hält, um mit fast wertlosem Papier zu zahlen, Schulden aufnimmt, um sie später mit weiterem wertlosem Gelde zurückzuzahlen, befindet er sich bereits im Zustand des Bankerott's! In weiten Kreisen ist oft die falsche Ansicht verbreitet, als ob der Staatsbankrott in irgendeiner besonderen Handlung sich bemerkbar machen müsse. Dies ist leineswegs der Fall: man darf den Bankerott eines Staates nicht mit dem eines Privatkäufmanns verwechseln. Denn die Bankrotterklärung des Kaufmanns ist durch die übergeordnete Rechtsmacht des Staates bedingt, während doch der Staat über sich keine weitere Macht hat. Aus diesem Verhältnis ergibt sich der grundlegende Unterschied zwischen beiden. Das einzige, was der Staat bei einer offiziellen Bankrotterklärung tun könnte, wäre eine Annulierung der Schulden: zu diesem Mittel wird er aber nur im allerleichtesten Fall greifen können, da bei einer Annulierung außwärtiger Schulden die fremden Staaten einschreiten würden, und er überhaupt bei einer Nichtigkeitserklärung jeglichen Kredit für die Zukunft verlieren würde. So besteht der eigentliche Bankerott eben in der Ausgabe von Papiergelehrten, und in diesem Bankerott sieht Polen, ebenso wie Deutschland, Österreich, von Großbritannien gar nicht zu reden!

Wie dieser Papiergelehrten auf das Land einwirkt, brauche ich ja nicht näher zu beschreiben, da wir alle die Folgen am eigenen Leibe verspüren. Ich weise nur noch neben den besonderen Schäden, von denen einzelne Bevölkerungsklassen getroffen werden — was ich zu Beginn meiner Ausführungen bereits sagte — auf die allgemeinen Folgen hin: der ehrbare reelle Geschäftsvorlehr wird verschwinden; der Kaufmann ist nicht mehr im Stande richtig zu fallenzuladen, da die ländliche Geldverhältnisse seine Kalkulationen zunächst macht. Es muß so eine ungesunde Spekulation eingreifen, die nun ihrerseits auf eine noch weitere Entwertung Einfluß ausüben kann. Weiterhin mag natürlich der Sparzins in der Bevölkerung aufsteigen, da ja niemand ein Interesse daran haben kann, heute 100 000 Mark aufzuhaben, um vielleicht in einem halben Jahre eine Schätzungsgröße dafür zu erhalten! Dann die Folgen für die ganze Wirtschaft: Schwierigkeit der Einfuhr durch die hohen Zölle der anderen Länder, häufige Lohnkämpfe usw. — Dies nur einige der schlimmsten Folgen des Papiergelehrtensystems.

Zur Hinblick auf alle diese Schäden wird sich wohl niemand der Ansicht versetzen können, daß eine Aenderung der Geldverhältnisse ein unangängiges Erfordernis ist. Dass eine Aenderung einsetzen muß, wird also allgemein eingesehen, wie dies aber geschehen soll, darüber gehen die Ansichten auseinander, und deswegen ist man noch zu keinem Ergebnis gekommen.

Im folgenden will ich meine Ansicht über die Grundlage einer Geldreform darlegen.

Sonst in früheren Jahren wurde in Polen das Pro-

**Ungeschick der Kurssteigerung des Dollars** empfiehlt ich weiterhin auf Herren- u. Damen-Garderoben, Wäsche usw. Nur bei der Firma „OSZCZEŃOSC“, Wólczańska-Strasse 43, 1-ter Stock, Front.

**Ratenzahlung**  
ben  
niſſi  
Dr  
junc  
urb  
gar  
Kont  
ben  
Gef  
beir  
lehe  
Mit  
folge  
geri  
vera  
Ges  
fah  
ist ei  
sicht  
bes  
mein  
Fall  
dem  
nom  
geor  
zoge  
bina  
der  
der  
figur  
Hier  
Ober  
Ober  
Senc  
Vern  
besitz  
misstr  
jurid  
Sejm  
dem  
von  
Valla  
lebed  
passio  
schaf  
den  
Wenz  
Verbu  
richt  
verur  
lich  
krim  
fassun  
Eine  
irrit  
für  
niemi  
daz  
der  
S  
zur  
haben  
eg nac  
Dich:

**Weitere Friedensverhandlungen in Konstantinopel.**

Paris, 10. Februar. (Pat.) „Chicago Tribune“ berichtet, daß die Angora Regierung Sami Bei zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen abdelegiert hat, die in Konstantinopel zwischen den hohen Kommissaren der verbündeten Staaten und dem Vertreter der Türkei stattfinden sollen. Nach Ansicht der „Chicago Tribune“ dürfte der Friedensvertrag in Konstantinopel unterzeichnet werden.

**Tschitscherin über Lautanne und Muhr.**

Berlin, 10. Februar. (L. II.) Zu einem Bericht des „Berliner Tageblatts“ erklärte der vorübergehend hier weilende russische Botschaftsrat für auswärtige Angelegenheiten unter anderem: „Man kann mit der Möglichkeit rechnen, daß wir am Vorabend eines britisch-türkischen Sonderfriedens stehen. Die Türkei hat den Engländern in allen wesentlichen Fragen zugeschaut gemacht. Die Bantanner Konferenz ist in ein neues Stadium, nämlich der diplomatischen Verhandlungen von Regierung zu Regierung, eingetreten.“ — Tschitscherin zeigte bezüglich der Aktion zu der Eröffnung, daß am Ende doch eine direkte Verständigung zwischen Großbritannien und Frankreich möglich sein wird.

Nachricht d. „S. R. P.“: Deutschland hat Herrn Boincaré in ungewöhnlicher Weise wissen lassen, daß direkte Verhandlungen nur dann deutbar wären, wenn Frankreich zuvor seine Truppen aus dem besetzten Gebiet zurückgezogen haben würde.

**Rücktritt des Kabinetts Stambulski.**

Paris, 10. Februar. (Pat.) „Petit Parisien“ berichtet aus Sofia, daß das Kabinett Stambulski zurückgetreten ist. Die Lage in Sofia soll ernst sein.

**Kurze telegraphische Meldungen.**

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat König Fuad die Demission des Kabinetts angenommen.

jelt einer Reform angeregt mit einer eventuellen Geldeinheit des „Zloty“. Aber mit einer einfachen Umstellung von vielleicht 1000 Mark in einen Zloty wäre gar nichts gewonnen. Der einzige Vorteil wäre höchstens der, daß man sich das Schreiben von 3 Nullen ersparen könnte. Aber in kurzer Zeit würde das neue Geld vielleicht auf dem gleichen der Wertlosigkeit sich nähern, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es noch fertig bringt. Ihre Ansichten in der britischen Presse zum Ausdruck zu bringen, so geht es einer halbigen schweren Enttäuschung entgegen. In England herrscht heute keine einzige Meinung durch die wirkliche Minderheit der Franzosenfreunde täuschen, die in volligem Mißverhältnis zu ihrer Zahl es

## Parlamentsnachrichten.

Sejm.

Sitzung vom 10. Februar.

Folgende Gesetzeswürfe und Neuerungen werden den Kommissionen überwiesen: Das Gesetz über die Organisierung des Verwaltungsrats, das Gesetz über die Organisierung des Hauptliquidationsteams, die Neuerung zum Gesetz über die Evidenz des Katasters der Grundstücks- und das Gesetz über die Genehmigung einer vom Staat garantierten Kommunalanleihe in der Höhe von 120 Millionen Mark zur Strafenspaltung für die Stadtgemeinde Lemberg.

Tha. Lieberman erstattet Bericht über das Gesetz, den Obersten Verwaltungsgerichtshof betreffend und erklärt, daß der Schwerpunkt dieses Gesetzes im Artikel über die Verantwortlichkeit der Minister zu suchen ist. Dem gegenwärtigen Gesetz folge, ist der Minister vor dem Obersten Verwaltungsgerichtshof vor allem für die Verleugnung der Verfassung verantwortlich, weiter für Verleugnung eines jeden anderen Gesetzes, sodann für das Ausleben des Staates der Gefahr und für die Zustellung eines Schadens dem Staaate — ist er dann verantwortlich, wenn ihm absichtliche oder unabsichtliche Schuld vorgeworfen wird und für die Täglichkeit des Präsidenten der Republik und der anderen Minister, wenn er direkt Mischuldiger ihrer Täglichkeit war. Dieser Fall ist im Gesetz nicht genan festgesetzt und überläßt ihm dem Gutachten des Tribunals. Ein Minister kann nur vom Sejm auf Grund eines Antrags, der von 100 Abgeordneten unterzeichnet sein muß, zur Verantwortung gezwungen werden. Solch ein Antrag muß vom Marschall binnen 8 Tagen auf die Tagesordnung gesetzt werden oder der Kommission zugesandt werden, die ihn prüft und in der Vollstzung darüber Bericht erstattet. In der Vollstzung muß der Antrag drei Fünftel Stimmen erzielen. Hieran beginnt das Gerichtsverfahren. An der Spitze des Obersten Verwaltungsgerichtshofes steht der Vorsitzende des Obersten Gerichts. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof zählt 12 Mitglieder, woson 8 vom Sejm und 4 vom Senat gewählt werden. Die Mitglieder des Obersten Verwaltungsgerichtshofes müssen die vollen Bürgerrechte besitzen und dürfen keine Amtier verwalteten. Die Kommission hat beschlossen, daß wenigstens die Hälfte höhere juristische Bildung brüsten muß. Außerdem wählt der Sejm drei Abgeordnete zur Unterstützung der Anklage vor dem Tribunal. Es ist ihnen dann nicht mehr erlaubt, von der Anklage zurückzutreten, sogar der Sejm darf die Anklage nicht mehr zurückziehen. Das Verfahren gleicht jedem anderen Gerichtsverfahren.

Es sind folgende Strafen vorgesehen: Verlust des positiven oder aktiven Wahlrechts in die öffentlichen Körperchaften, das Recht, ein Amt zu verwalteten, Verleugnung in den Ruhestand, Verminderung der Emeritur um die Hälfte. Wenn die Tat eines Ministers Anzeichen eines kriminellen Verbrechens aufweist, kann der Oberste Verwaltungsgerichtshof ihn zu Gefängnis, eventuell zum Tode verurteilen. Das Gesetz sieht auch die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik für kriminelle Verbrechen vor, da der Präsident nach der Verfassung für seine Amtsführung nicht verantwortlich ist. Eine Ausnahme bildet der Staatsverrat. Verfassungsgemäß tritt das Gesetz am Tage der Veröffentlichung in Kraft. Für Verbrechen, die vorher begangen worden sind, kann niemand zur Verantwortung gezogen werden.

Abg. Lukowski beantragt die Verbesserung, daß der Oberste Verwaltungsgerichtshof, trotz Beendigung der Sejmabgangs oder Auflösung des Sejms, das Mandat zur Fortführung bereits begonnener Gerichtssachen behält.

„Sprich nie etwas Böses von einem Menschen, wenn Du es nicht gewiß weißt, und wenn Du es gewiß weißt, so sage Dir: Warum erzählst ich es?“

## Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

68. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
„Ja, sie wird uns womöglich die Schuld an seinem Halse zuschieben, denn bei gutem Willen hätten wir ihn halten — — retten können!“

„Das ist wahr. So denkt, so spricht sie!“  
„Ich wußte, daß ich mich nicht getäuscht habe. Es ist also am besten, wenn wir mit Gertrud, die jetzt auch im Daseinskampfe gestanden hat und gereift sein wird, ihren Jugendfreund lebhaftig vorführen. Es wird, nach dem, was ich gelesen, von durchschlagender Wirkung sein.“

„Franz, du bist wirklich ein Meister!“ rief sie bewundernd.

„Wir sprechen noch des weiteren darüber. Jetzt halte ich es doch erst für notwendig, daß du den Brief deines Schwagers lies.“

Mathilde Meinhard ergriff das Schreiben und las mit gespannter Aufmerksamkeit Zeile für Zeile. Zuerst sprach der Gatte ihrer Schwester von seiner Familie und seinem Leben, dann erzählte er, mit welchen Mühen er die Auskünfte über Georg Wiesener ermitteln konnte, und fuhr dann fort:

„Aus den Worten und Fragen sprach eine so leidenschaftliche Anteilnahme der lieben Mathilde an dem Ergehen dieses Mannes, daß Franziska und ich die außerordentliche Wichtigkeit einer ausführlichen Beantwortung sofort erkannten. Wir scheuten keine Kosten und ließen

## Hente im Saale in der Konstantiner Deutscher Abend

Um 6 Uhr: Ansprachen der Sejmabgeordneten und Senatoren. — Um 7.30 Uhr: Konzertprogramm und 1. Akt der Oper „Faust“. — Um 8.30 Uhr: Operette „Des Glücks Schmied“. Karten von 10 Uhr vormittags ab am Eingang zum Saale. 483

Körper des Schiffes, ein tausendsächer Ausschrei, das Schiff ist auf einen Eisberg aufgefahren und sinkt. Eine Bewirrung ohnegleichen. — Da ruft der Dirigent der Musikkapelle ein paar kurze Worte, und feierlich, tönernd rauschen die Töne: Närker, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir.

Werden wir es lernen, so zu singen aus tieffem Herzen? Oder werden wir leichtfertig dahinjagen immer weiter, immer weiter, wie die Reisenden auf jenem Schiff bis es zu spät ist?

**Die Wohnungsfrage.** Wie wir der „Republik“ entnehmen, soll am kommenden Dienstag der Hauptrat für Wohnungsfragen des Sejm zusammentreffen. Auf dieser Sitzung sollen die Entwürfe zur Änderung des Mieter schutzgesetzes seitens der Regierung und des Sejms besprochen werden.

**Großer Deutscher Abend.** Nach dem bisher für den heute um 6 Uhr ob. abd. in den Sälen der Konstantiner 4 stattfindenden Deutschen Abend verlaufen Karten zu erteilen, dürfte der Abend ein ausverkauftes Haus bringen. Die Deutschen von Lodz werden hierbei zum ersten Mal Gelegenheit haben, die deutschen Vertreter im Sejm und Senat der einzelnen Teilstädte Polens zu hören. Die Vortragsfolge ist äußerst geschmacvoll zusammengestellt. Im ersten Teil singen unter anderem die Herren Ilinicki (Heldenaktion der Petersburger Staatsoper) und Kerger (der in Loda rühmlich bekannte Tenor), den ersten Akt der Oper „Faust“ von Gounod, während im zweiten Teil der Vortragsfolge die wunderhübsche Operette „Des Glücks Schmied“ aufgeführt wird. Sowohl in Anbetracht des Erscheinens der deutschen Volksvertreter als auch in Anbetracht dieses außergewöhnlichen Programms ist damit zu rechnen, daß sich heut nachmittag die gesamte deutsche Gesellschaft in der Konstantiner 4 ein Stellchen geben wird. Die noch übrig gebliebenen Karten sind heute von 10 Uhr vormittags ab an der Kasse am Eingang des Saales erhältlich.

**Städtischer Haushaltspunkt.** Die aufsangs für Januar angesetzte gewogene Belebung des Haushaltspunkts der Stadt Lodz für das Jahr 1923 wird in einer besonderen Magistratsitzung am 20. Februar stattfinden. Die Verzögerung wurde durch die Ausstellung zweier Entwürfe: netto und brutto, hervorgerufen.

**Bericht über die städtische Wirtschaft im Zusammenhange mit der letzten Magistratsaffäre.** Infolge der am Montag stattfindenden Sitzung wird Sejmabgeordneter Kronig die angekündigte Fortsetzung seines Vortrages über die Tenuierung morgen nicht halten. An dessen Stelle wird Herr Otto Graß, der vom Volkstrat zur Einholung von Informationen in der Magistratsaffäre bepolmächtigt ist, in die entsprechenden Akten Einsicht genommen und aus zuverlässiger Quelle entsprechendes Material erhalten hat, einen Bericht über die Zustände in der städtischen Wirtschaft im Zusammenhang mit der Affäre Kretschmann erstellen. Der Vortrag findet morgen, Montag, pünktlich um 6½ Uhr abends, im Saale in der Andrejza 17 statt. Der Zutritt ist für jedermann frei.

**bil. Im Haushaltspunkt des Lodzer Kreistages** wurden für das Jahr 1923 an städtischen Geschäften, Gebühren und Steuerzuschlägen sowie selbständigen Steuern 918 893 798 M. gewöhnliche Einnahmen vorgesehen; an außergewöhnlichen, wie Anleihen oder einmalige Einnahmen, 429 748 800 M. Unter den Ausgaben befinden sich: für Verwaltungszwecke 537 789 M., für Unterstützungs Zwecke 869 917 848 M. und außergewöhnliche Ausgaben 479 725 M.

**Erhöhung der Gaspreise.** Der Magistrat beschloß, bei der Stadtverordnetenversammlung eine Erhöhung des Gaspreises zu beantragen. Danach soll zu Besuch,

denn wies er entrüstet zurück, zeigte sich überhaupt äußerst empfindlich und nicht geneigt, Rat oder Hilfe anzunehmen.

Bei Erwähnung von Egon und auch erwies er sich durchaus unzugänglich und ablehnend. Als ich von euren Töchtern sprach, ging es wie eine tiefe Erschütterung durch ihn hin; aber er war nicht zum Reden zu bringen.

Dies, meine Lieben, ist vorläufig alles, was ich in Sachen W. tun konnte. Schreibt mir nur eingehend eure Absichten und Wünsche, und seid überzeugt, daß ich sie beachten werde, als seien sie meine eigenen. — — —

Die blonde Frau ließ die Blätter sinken. „Das ist furchtbar!“ klagte sie leise. „Furchtbar für den armen Georg, für seine unglückliche Mutter und für unsere Gertrud! — — — Glaubst du, daß er zu reiten ist, Franz?“

„Nein! Solche Menschen gehen unter.“

„Können Sie sich nicht wieder in die Höhe arbeiten?“

„Ich bin nicht Idealist genug, um daran zu glauben,“ antwortete er, „aber ich bin Tatsachennach und muß versuchen, das Beste aus der Lage zu machen. Hier bei dem Versuch kommen wir sogar zu einem Doppelerfolg. Wir heilen unsere verbündete Tochter von dieser Krankheit und — vielleicht verhelfen wir Frau Doktor Wiesener dazu, ihren Sohn nicht in Amerika untergehen zu sehen. Sie mag hier sein halt werden.“

Frau Meinhard schaute ihn dankbar, aber innerlich unruhig an. „Und was denkst du zu tun?“

Er blickte gespannt vor sich hin. Dann seufzte er. „Um das gemeinsam zu besprechen ließ ich dich zu mir bitten, liebe Mathilde. Ich will nichts ohne dich tun; aber das Schreiben an Roß muß mit der nächsten Post schreiberpost fort und ist dann in spätestens fünf Wochen in seinen Händen.“

(Fortschuna folgt).

hungs und Belebungszwecken verwendete Gas 22 000 M. für 1000 Kubikfuß, zu Betriebszwecken verwendete Gas 18 000 M. für 1000 Kubikfuß und von städtischen Institutionen verbrauchtes Gas 15 000 M. für 1000 Kubikfuß. Diese Tarifsteigerung ist durch die ungemeine Steigerung der Betriebskosten begründet und soll vom 1. Januar verpflichtend.

Den Angestellten der Gasanstalt, die am 7. Februar dem Aufsichtsrat der Gasanstalt neue Lohnforderungen unterbreiteten und die Gleichstellung ihres Gehalts mit den in der Warschauer Gasanstalt bestehenden Löhnen forderten, wurde in der Dienstagsitzung des Aufsichtsrates eine 68 prozentige Lohnsteigerung für den Monat Januar bewilligt, während in Zukunft in der Lodzer Gasanstalt dieselben Löhne bestehen werden wie in der Gasanstalt in Warschau. Der Arbeiterverband der Gasanstalt hat sich damit einverstanden erklärt.

**Millionenlücke.** In der gestrigen Zahlung der Kroatischen Prämienanleihe (Millionenwerte) fiel der Gewinn auf die Nr. 4 518 018.

bip. **Justizaktei Właz.** Während die Büros des Magistrats überhegt sind, müssen die Kinder in den städtischen Schulen frieren, da der Magistrat den Schulen nicht genügend Kohle zur Verfügung stellt. Gest in den letzten Tagen hat der Magistrat 10 Millionen Mark zum Ankauf von Kohle für die städtischen Schulen überwiesen.

bip. **Schlauchbäder in Łódź.** Personen, die in den städtischen Badeanstalten Bäder nehmen, berichten sich häufig darüber, daß das Wasser in diesen Badeanstalten von gelber Farbe und ärktert schmutzig ist. Eine mit einem Ritter vorgenommene Probe ergab, daß das Wasser sehr leicht gereinigt werden könnte.

**Die Standgerichte.** Gestern wurden Bekanntmachungen des Inneministeriums vom 30. 1. 1923 veröffentlicht, wonach der Ministerrat auf Grund der Verordnung vom 22. 1. 1923 (Dz. U. Rz. p. Nr. 7, Dz. 44) beschlossen hat, auf dem ganzen ehemals russischen Teilgebiet mit Ausnahme von 22 Kreisen bis zum 1. 7. 1. 3. 1923 Standgerichte zu unterhalten. Diese Standgerichte werden für die Ermordung eines Polizisten, einer sonstigen Amtsperson oder eines Militäroffiziers sowie für bandenmäßigen Mord oder Raub (Art. 453, 455, Abschn. 3, 4 und 12 und Art. 589 des Strafgesetzbuches) die Todesstrafe verhängen. Für Beteiligung an einer Bande zwecks Raubüberfalls (Art. 279 Absch. 3 des Strafgesetzbuches) wird Fuchshaus verhängt. In den östlichen Wojewodschaften wird das standrechtliche Verfahren auch für andere Vergehen angewandt werden (Teil 2 und 3 Art. 558 des Strafges., Art. 562 u. 563 des Strafges., Absch. 1 und 3 Art. 564 sowie Art. 556, 557, 558 im 1. Teil). Das Inneministerium macht ferner daran aufmerksam, 1. daß der Versuch derselben Strafe unterliegt wie die Tat selbst; 2. daß das Urteil des Standgerichts nicht angefochten werden kann und 3. daß das Todesurteil im Laufe von 24 Stunden vollstreckt wird. Die frühere diesbezügliche Verordnung des Ministeriums vom 19. 12. 1922 ist außer Kraft getreten.

bip. **Was wir essen müssen?** Im Brot aus der Bäckerei des Gustav Bel (Rydziszka 23) wurden Glässchen in im Brot, aus der Bäckerei von Hermann Bejenske (Rydziszka 82) Dünger (!) und im Brot der Bäckerei von Emanuel Scheffler gleichfalls Glässchen gefunden. Die genannten Bäcker wurden dem Friedensgericht übergeben.

bip. **Leichenfund in der Umgegend.** In der Schönung von Helmy bei Ogierz wurde die Leiche eines 80jährigen Mannes gefunden. Die Leiche war in einen abgerissenen Mantel gehüllt. Wie an den Spuren der Verwesung zu erkennen ist, hat die Leiche dort längere Zeit gelegen.

**Spenden für die St. Matthäuskirche.** Uns wird geschrieben: Zum Anlauf von Baumaterialien für die St. Matthäuskirche sind in den letzten Tagen folgende Spenden zur Verfügung gestellt worden: Zur Erkrankung des Anhängers der verstorbenen Frau Emma Eck geb. Welt von ihren Söhnen 50,000 M., König 10,000 M., N. N. 5000 M., Edmund Henert 20,000 M., Kränchen bei Frau Weiß 5000 M., N. N. 2000 M., zur Erkrankung des Anhängers des Herrn Anton Edelstein von seiner Tochter 20,000 M., G. 10,000 M., S. 25,000 M., T. 10,000 M., Geburtstagefeier bei Frau Lehrer Marie Erdmann 26,100 M., durch Herrn Dir. E. Krebs 8170 und von der Societe G. Centner aus Berniers 300 belgische Francs. — Jüngsten Dank allen gehörten Spender und Spenderinnen. Gottes Segen belohne die gute Tat. Möchten noch recht viele Gemeindemitglieder sich entschließen, bald eine Spende zur Verfügung zu stellen, damit das nötige Baumaterial jetzt noch rechtzeitig eingeliefert werden könnte. Die Zeuerung nimmt täglich zu, wer schnell hilft, hilft uns doppelt.

Pastor J. Dietrich.

bip. **Die Arndt-Helmut-Affäre.** Im Zusammenhang mit der Siegelfälschung Arndt-Helmut hat die südliche Fraktion im Sejm eine Kommission gebildet, die diese Angelegenheit prüfen und die eventuelle Schuld Helmut's feststellen soll. Zu dieser Kommission gehören die Herren: Kowalewski sowie die Abgeordneten Hartglas, Winzinger und Dr. Rosenblatt.

bip. **Selbstmordversuch.** Im Torweg des Hauses Wolszanska 120 iron eine gewisse Irene Trantza, ohne händige Wohnung, in selbstmörderischer Absicht Selbstmordversuch. Ein Art der Unfallrettungsbereitschaft erzielte der Lebensmüden die erste Hilfe und veranlaßte ihre Überführung in das Krautenhäuschen in der Rydziszka.

**Die Lohnbewegung.** Wie polnische Blätter erfahren, hat sich eine Delegation der Telefonistinnen nach dem Abbruch der beim Arbeitsinspektor zum Zwecke des Abschlusses eines allgemeinen Vertrages zwischen der Telephon-Gesellschaft und dem polnischen Fachverband der Telefonistinnen geführten Verhandlungen nach Warschau begeben. Auf den im Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge festgesetzten Verhandlungen beharrte die Direktion der Telephon-Gesellschaft weiterhin auf ihrem abhängenden Standpunkt. Die Unterzeichnung des von der Direktion versuchten Vertrages lehnen die Telefonistinnen ab, so daß nicht nur in Łódź, sondern auch in Warschau ein Streik der Telefonistinnen zu erwarten ist.

bip. **Bankenrott der "Brygada".** Bekanntlich bestanden seit längerer Zeit zwischen den Arbeitern und der Direktion der Firma "Brygada" Unstimmigkeiten wegen Nichtauszahlung der Arbeiterlöhne. Als die Arbeiter gern in den Büros der Firma an der Petrikauer 138 und Panska 91 erschienen, sandten sie die Räume verlassen. Sie erfuhren nun, daß die Firma "Brygada" ihre Maschinen verkaufte. Den Vizedirektor der Firma "Brygada", Heymann, sandten sie in der Konkurrenz von Czestochowa, sahen ihn gewaltsam ins Büro der Firma und benachrichtigten den Arbeitsinspektor Kujakowski von dem Vorfall. Bald war auch Polizei zur Stelle. Polizeikommissar Kujakowski verlangte die Kassabücher, doch gab Vizedirektor Heymann ausweichende Antworten. Er wurde verhaftet und ihm einige Gehnermillionen Mark abgenommen, die er bei sich trug.

bip. **Wegen Nichtbeachtung der Vorschriften zur Bekämpfung des Wachters wurden bestraft:** Leon Walzman (Sola 12) mit 500 000 M., Alexander Schmalzfer (Bawajda), Czaja Landauer (Petrikauer 152), Czajko Bruszyński (Petrikauer 79) und Erla Grünstein (Petrikauer 7) mit je 300 000 M., Meissach Konach (Zyberka 45) und Sola Noenszt (Nowomiejska 7) mit je 250 000 M., Mordla Kleinbaum (Drewnowska 9), Hersch Zilberberg (Galuter Ring 8) und Moses Birowski (Wschodnia 6) mit je 200 000 Mark. Außerdem wurde eine ganze Reihe von Kaufleuten mit 25—200 000 Mark bestraft.

bip. **Hundesperrre.** Angehörs der wiederholten Tollwutfälle werden gezwingt zu jeder Tagesszeit frei umherlaufende Hunde ohne Rücksicht auf die Hundemarke von der Tierkörperverwertungsanstalt einzufangen.

bip. **Die entführte Braut.** Zygmunt Kowalski, aus der Balonka 10 meldete der Polizei, daß seine Verlobte, die 22jährige Josefa Przyjemowska, die in der Panska 24 in Stellung ist, am 3. Februar vom Hause weggezogen und bis jetzt nicht zurückgekehrt ist.

Feuer. Gestern um 9:30 Uhr brach auf dem Besitzum Landau (Petrikauer 71) Feuer aus. Der Brand wurde durch unvorstellbares Ungemach mit Feuer der im 2. Stockwerk bei einem beschäftigten Arbeiter verursacht. Die Feuerwehr unterdrückte es in Brann.

bip. **Die kleinen Nachrichten.** Ein gewisser Joel Teinenbaum, Kapitäniego 4, in dessen Wohnung 62 jüdische Sachsen gefunden wurden, wurde zur Verantwortung gezogen. — In der Fabrik von Scheibler und Grobmärkte geriet eine Klemppmaschine in Brand und wurde trotz des sofortigen Eingriffs der Feuerwehr ein Opfer der Flammen. — Ein gewisser Joel Rosenburg aus Łódź zwang in der Zgierka 4 b im Traufen vor 12 Flaschen unverfeuerten Spiritus festzukommen. Der Spiritus wurde eingezogen.

#### Spende.

Das ist nachstehende Spende zur Wallfahrt übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für notleidende Polgardeutsche 28 345 Mark, gesammelt beim Aufgang aus einer Missionskunde in der Schulempfahl-Osola bei Nowy-Dąb durch Lehrer und Kantor Grz. Grünberg. Mit dem Elternhaus zusammen 33 341 M.

## Kunst und Wissen.

### EIN grosser Tag der St. Johannisgemeinde.

Uns wird geschrieben: Der heilige Sonntag ist im besten Sinne dieses Wortes ein großer Tag für unsere St. Johannisgemeinde. Es wird das herrliche Weihnachtsoratorium des Altmasters lutherischer Kirchenmusik J. S. Bach in der St. Johanniskirche aufgeführt. Es gehört zu einer feierlichen Erinnerung und Dank der Kirchengemeinde, daß Herr Generalmusikdirektor Birnbacher lange in zielbewußter Weise und mit unermüdblichem Fleiß und Hingabe die Pflege der klassischen Kirchenmusik in unserer Stadt in die Hand genommen hat und als Frucht seines edlen Strebens uns heute das hochberühmte Bach'sche Weihnachtsoratorium (zum ersten Male in Polen) holen wird. Wer die förmliche Erhabenheit der lutherischen Kirchenmusik kennt lernen will, der sollte unbedingt und vorzüglich nicht die in unserer Stadt so seltene Gelegenheit, ein wunderliches Meisterwerk Bachscher Kunst zu hören. Unterzeichnete wohnte der Generalapotheker bei und kann nur so viel hier bezingen, daß ein erstklassiger musikalischer und religiöser Genuss geboten werden wird.

Wer vermag die gewaltige Macht und Wucht Bachscher Chöre zu beschreiben? Gehört man sie haben, dann ist man ein Urteil. Und neben diesen himmelstürmenden Chören, die waren hinreisende schönen Harmonien der ewig neuen Chöre unserer Kirche, welche die Seele so wunderbar berühren und besetzen... Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums — fürwahr — ein großer Tag für unsere Gemeinde, ja für alle Lutheraner

der Stadt, ein sel tener Tag aber für alle, die Kirchenmusik lieben und schätzen...

Hoffentlich ist der Andrang so groß, daß das Werk noch einige Mal aufgeführt werden muß.

Pastor J. Dietrich.

**Lodzer Philharmonisches Orchester.** Uns wird geschrieben: Das 18. Nachmittagsymphoniekonzert findet heute statt, und zwar unter Leitung von Dr. Grzegorz Fielberg, der nach längerem Aufenthalt im Auslande, wiederum am Kapellmeisterposten erscheinen wird. Dr. Fielberg bringt u. a. das symp. Werk von Karol Szwarc "Die zurückgehenden Wellen" (Powraca jago sale) sowie das blendende "Caprice à l'espagnole" von Rimsky-Korsakow zur Aufführung. Im 19. morgigen großen Bonnemensis-Symphoniekonzert leitet Dr. Fielberg die herrliche "VII. Symphonie" von Beethoven und die "Klassische Symphonie" des genialen russischen Komponisten Prokofew. — Als Solist tritt einer der bedeutendsten polnischen polnischen Klaviervirtuosen: Josef Czajkowski auf, der für dieses Konzert vor seiner Reise ins Ausland verpflichtet wurde. Der Künstler spielt mit Orchesterbegleitung das grandiose Klavierkonzert B-moll von Tschaikowski, welches zu den imposantesten Beistellungen im Repertoire dieses Künstlers gehört.

**Deutsches Theater.** Uns wird geschrieben: Heute findet die Aufführung von Amengrubers Volksstück "Der Pfarrer von Kirschfeld" statt. Dieses Werk, das ein Stücklein an Sitten und Charakterisierung des Bergvölkchens ist, hat bereits bewiesen, daß es sich auch in die Herzen der Lodzer Theaterbesucher eingeschlichen hat. Ohne Zweifel wird daher heute ein volles Theater Amengrubers Worte lauschen. Billets sind zu ermäßigten Preisen an der Kasse zu kaufen.

## Vom Film.

**"Schiffbrüchige".** Das ist der Titel des amerikanischen Films, der gegenwärtig über die Leinwand des Loder Theaters geht. Es behandelt eine hödernromantische Geschichte von einer englischen Lordin, die im Stillen Ozean Schiffbruch erleidet und auf einem reizenden Strand ein Notlager zu führen gezwungen ist. Der Hausmarschall des Lords bringt es als der geschickteste der Schiffbrüchigen fertig, sich zum Herrn der Insel aufzuschwingen und des Lords ältere Tochter in sich verliebt zu machen. In dem Augenblick, da beide vom Hauspatron des Lords getrennt werden sollen, zieht sich ein Schiff und die unfreiwillige Robinsonette hat ein Ende. Der Liebesträum des Lord's ist reines und des Hausmarschalls ist ausgeträumt. Die unüberbrückbare Scheidemünde führen sich wieder zuwischen, eben so den auf — sie sind wieder, was sie vor dem waren. Und der Hausmarschall lebt wieder zu seinem Mädel, dem Hammermädchen, seines einzigen Sohnes, zurück, daß er freit und mit ihm er sich noch in der amerikanischen Heimat befindet, um dort als Farmer zu leben.

Der Film erinnert sehr an den s. g. im "Odeon" gezeigten Robin-on-Film. Die reizenden Naturaufnahmen mit der manif. fältigen Welt der Insel machen den Film ungemein interessant.

## Vereine und Versammlungen.

**Grauenversin der St. Trinitatiskirche.** Wie man uns verraten hat, wird im Freienverein der St. Trinitatiskirche fleißig geküßt, um die Karnevalssaison mit einer fröhlichen Fastnachtssitzung zu beschließen. Auch die Erfahrung willst mir, daß die Damen des sympathischen Vereins ebenso zu ernster Arbeit fähig sind, wie sie es verstehen, fröhle Stimmung um sich zu verbreiten. Diesmal ist es ein "Gläubigen" mit durch lustigem Programm und kleinen Überraschungen, der Fastnachtssitzung entsprechend, die den hoffnlich zahlreichen Besuchern geboten werden sollen, denn außer den Mitgliedern des Vereins sind auch eingeführte Gäste herzlich willkommen.

**Deutscher Lehrerverein.** Wie bereits angekündigt, findet am Montag, den 12. d. M., um 7 Uhr abends, im Vereinslokal, Petrikauer 248 (kleiner Saal) der Männergesangverein unsere Fahrtsaupversammlung statt.

**Sportverein "Rapid".** Heute, um 10 Uhr früh, findet die Generalversammlung des Mitglieder des Sportvereins "Rapid" statt.

## Aus dem Reich.

**Alexandrow.** Gesangsgottesdienst. Uns wird gleich geben: Heute, nachmittags 4 Uhr, findet in der heiligen Baptistenkirche ein Gesangsgottesdienst statt. Das reichhaltige Programm weist unter einzelnen Chorleidern einige Massenchor mit Polonaisebegleitung auf. Eintritt frei. Predigt: E. Kryszek.

**Ożerkow.** Beilegung des Handwerkers. Ein einer in der vorigen Woche stattgefundenen Konferenz der Handwerker und der Arbeitgeber bewillgten die Arbeitgeber eine 60-prozentige Lohn erhöhung. Die Arbeiter, die längere Zeit im Ausland waren, nahmen gestern wieder die Arbeit auf. Außerdem wurde endgültig beschlossen, die Löhne fünfzig nach Maßgabe der in der Textilindustrie bewilligten Zulagen zu erhöhen.

Zur Zusammenhang mit dem St. akt. wurden 130 Arbeiter dem Gericht übergeben, 15 erschienen vor Gericht. Von diesen wurden 6 freigesprochen, während Stanislaw Szulcja zu 2 Wochen, Genowefa Gęcka zu 5 Tagen, Halina, Anna und Maria Baranow zu 3 Wochen bedingt ungelooser Haft verurteilt wurden. 2 Arbeitser werden zu 5000 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt. Die Hauptverwaltung des Textilarbeiterverbundes wird in dieser Angelegenheit an das Bezirksgericht appellieren.

Hr. 7. abid. 1923. — Das ist der 10. Februar 1923.

Sonntag, den 10. Februar 1923.

# Die Zeit im Bilde

## Wochenbeilage zur Łodzer Freien Presse

### Das Licht auf der Heide.

Von Hermann Löns.

Die Winternacht war hell und kalt; sie war so kalt, daß der Vollmond ganz blaß aussah und die Sterne vor Frost zitterten.

Drei Männer gingen über die verschneite Heide. Sie hatten die Kragen ihrer Röcke hochgeklappt und die Hände tief in den Taschen vergraben. Ihre vereisten Bärte funkelten im Mondlicht und ihr Atem blieb weiß und dick in der Luft vor ihnen stehen.

Der eine der drei war klein und dünn; das war ein Dieb. Der zweite war lang und hager; er war ein Räuber. Der dritte war breit und plump; er war ein Mörder.

Der Dieb wärmte sich durch schlechte Witze. Er sagte: „So sauber ist es im Blutigen Knochen nicht wie hier; aber Emma und die Berta wärmen doch besser als Wind und Schnee.“

Der Räuber fluchte sich warm: „Der Teufel den Esel von Bauern holen, der den Wegweiser umfahren hat. Nun laufen wir hier herum wie Hasen und Fuchs und könnten lange warm sitzen und heiß trinken.“

Der Mörder sagte gar nichts; er sah in den weißen Schnee hinein und erblickte dort ein blankes Messer und etwas Rotes; er wußte selber nicht, woran er mehr dachte, ob an einen saftigen Braten oder an die Rippen des Mannes, der den Wegweiser umfahren hatte.

hungig, durstig, verfroren und müde stampften sie über die weite, weiße Heide, in der weder Weg noch Steg, weder Haus noch Hof war. Endlich sahen sie vor sich ein Licht: darauf gingen sie zu.

Das Licht war in einem großen Hause; das in einem großen Garten lag, dessen Tor offen stand. Auch die Haustür war nicht geschlossen.

Sie traten ein und klopften an. Ein Mann mit freundlichem Gesicht öffnete ihnen und hieß sie willkommen sein. Er schenkte der Magd, und die brachte weiche Hausschuhe und warmes Wasser, und als die drei Männer sich gewaschen hatten,

tischte sie ihnen auf, was Küche und Keller boten, und der Hausherr schenkte ein und nötigte zum Zulangen. Nach dem Essen bekam jeder reine Wäsche und ein frisch bezogenes Bett.

Als der Hausherr fest eingeschlafen war, stand der Dieb auf und flüsterte dem Räuber zu: „Er hat das Geld und die Uhr auf den Nachtisch gelegt. Soll ich es holen?“ Der Räuber nickte, und der Dieb schlüpfte in das Nebenzimmer.

Als er Geld und Uhr hatte, stieß er aus Versehen an den Tisch; der Hausherr wachte auf und griff nach der Börse. Da sprang der Räuber hinzu und riß ihm die Börse fort, und als der Hausherr schreien wollte, schlug ihn der Mörder mit einem Schmalz auf den Kopf, daß das Blut über das Bett lief. Dann brachen die Drei Truhen und Schränke auf, nahmen mit, was sie brauchen konnten, und verließen das Haus.

Sie fanden auch bald den richtigen Weg und kamen in die Stadt. Dort kehrten sie in ihrer Spelunke ein, teilten und lebten von dem Erlös nach ihren Neigungen. Der Dieb vergnügte sich mit der schwarzen Emma und der roten Berta, der Räuber trank und würfelte, der Mörder ließ sich jeden Tag Braten aufischen.

So trieben sie es, bis das Geld alle war. Da wurden die Emma und die Berta dem Dieb untreu, der Wirt borgte dem Räuber nicht mehr, und der Mörder wurde hinausgeworfen. Sie gingen wieder ihrem Gewerbe nach, hungerten heute, prasselten morgen, und Jahr auf Jahr ging darüber hin, ohne daß das Gesetz sie faßte.

In einer hellen, klaren Winternacht gingen sie wieder einmal über eine weite weiße Heide. Es war bitterkalt, so kalt, daß der Vollmond ganz bleich aussah und die Sterne vor Frost zitterten.

Der Dieb machte wieder schlechte Witze, der Räuber fluchte, und der Mörder sagte gar nichts und dachte an einen saftigen Braten oder an etwas anderes, aus dem das Blut herauslief. Endlich sahen sie ein Licht; darauf gingen sie zu.

### Jugend.

Wir haben die Sonne lieb und den Mond und die Sterne.  
Barhäuptig schreiten wir über die Erde.  
Barhäuptig schreiten wir gegen den Wind.  
Wir sind wie Baum und Blumen der Erde gläubiges Kind.  
Wollt, uns nicht zwängen in Engen der steinernen Stadt.  
Unsere Seelen würden sich an den Mauern matt  
sinnen und welt und alt.  
Wir brauchen den Atem des Meeres, des Waldes Gestalt  
und die wandrnde Weile der hügelgrüßenden Heide.  
Bleiben müssen wir immer der Erde Kind.  
Barhäuptig schreiten wir gegen den wehenden Wind.  
Wir haben die Sonne lieb und den Mond und die Sterne.

Hermann Claudius.

Das Licht kam aus einem großen Hause, das in einem großen Garten lag, den eine hohe, mit dreizinkigen Eisenspitzen bewehrte Mauer umschloß. Ein schweres eisernes Gitter führte hinein.

Der Dieb prüfte die Klinke, aber das Tor war verschlossen. Da ließ der Räuber den eisernen Türklopfer auf die Platte fallen. Sofort stießen im Garten zwei große Hunde ein lautes Gebell aus und sprangen gegen das Gitter. Dann kreischte im Hause ein Schlüssel im Schloß, ein Mann trat heraus, rief die Hunde zurück, öffnete das Tor und ließ die drei Männer eintreten.

Sie wurden in ein großes Zimmer geführt, in dem mehrere Männer beim Essen saßen. Sie bekamen ihre Plätze, und eine Magd brachte ihnen Essen. Der Dieb machte große Augen, als er das Mädchen sah, und das Mädchen erschrak, als sie die drei Männer erblickte. Das Essen war reichlich, aber einfach, und zum Schlafen gab es Strohsäcke und Wolldecken.

Am anderen Morgen weckte sie eine Glocke. Sie bekamen Buchweizengrütze und Schwarzbrot, und als sie gegessen hatten, kam der Hausherr herein mit einigen seiner Leute. Der Dieb wurde blaß; er erkannte in ihm den Mann, den sie vor Jahren bestohlen, beraubt und niedergeschlagen hatten. Der Räuber und der Mörder kannten ihn auch wieder.

Der Räuber lachte verlegen und dachte: „Ich bin neugierig, was nun kommt.“ Der Mörder dachte gar nichts und sah sich nur die große, rote Narbe auf der Stirn des Haushalters an.

Dieser aber sprach: „Das ist hübsch von euch, meine lieben Gäste, daß ihr wiedergekommen seid. Zehn Jahre sind vergangen, ehe ich in der Lage war, euch meinen Dank für das abzustatten, was ihr an mir getan habt. Ihr habt mir eine gute Lehre gegeben.“

Früher gab ich jedem, der arm und blaß und hungrig vor meine Tür kam, gab und verlangte nichts dafür. Manchem wäre es besser gewesen, ich hätte ihm keine Almosen gereicht und ihm dadurch im Lotterleben bestärkt, denn Almosen kränkenden, der mit Arbeit die Gabe lohnen kann, und nehmen ihm den Stolz.

Das wußte ich damals noch nicht, meine Freunde. Ihr habt es nicht gelehrt. Und zum Dank dafür will ich auch an euch so handeln, wie es zu eurem Besten sein wird. Mit Gut und Geld ist euch nicht gedient, denn sonst hättest ihr mit dem, was ihr mir nahmet, es weiter gebracht.

Du, Dieb, wirst ein Jahr hier bleiben, in meinem Garten arbeiten und die schöne Kunst erlernen, Blumen zu pflanzen und Früchte zu ziehen. Kannst du das und hälst du dich gut, so wird dir mein Tor geöffnet, andernfalls bleibst du noch ein Jahr hier oder zwei. Dann hast du mir das erste, was du mir genommen hast, und bist imstande, ohne Diebstahl zu leben.

Du, Räuber, der meine Schränke erbrach, wirst drei Jahre hier bleiben. Du bist stark und kräftig und sollst Zimmermann werden. An Arbeit wird es dir nicht fehlen, denn ich bau viele Häuser in der weiten Heide und im großen Moor, in denen Leute wohnen werden, die von der Welt verstoßen waren, und die ich an Arbeit und Sitte gewöhnt. Nach drei Jahren kannst du hingehen, wohin du willst; ich glaube aber, du wirst bei mir bleiben.

Du, Mörder, wirst immer hier bleiben. Dich kann ich niemals fortlassen. Dein Verstand ist zu gering, als daß er dich vor Untaten bewahren könnte, und deine Fäuste sind zu grob. In der Welt wirst du wieder morden, und einmal wird der Henker dich fassen: Das wäre schade, denn deine Arme sind stark und deine Hände kräftig, viel Gutes kannst du damit schaffen, dir und anderen Menschen zum Gewinn. Du wirst den Eisenstein unter der Heidnarbe brechen und die Wandertöpfe in den Dünen sprengen und wirst zufrieden und glücklich dabei sein.

Eins noch sage ich euch: verlacht nicht, zu entlaufen. Eure Bilder liegen in meinem eisernen Schranken, und meine Hunde halten eure Spur. Ihr würdet gefangen werden und müßtet eure Zeit in Ketten gehen. Jetzt kleidet euch um, und wenn die Glocke siebenmal anschlägt, dann kommt in den zweiten Hof; ihr werdet da den Abteilungsmeistern zugewiesen.“

Darauf ging der Haushalter fort und ließ die drei allein. Der Dieb lachte und meinte: „Das ist aber ein Hereinfall; Emma und Berta werden schön warten!“

Der Räuber brummte: „Der Teufel hat uns den Schwanz hingehalten und uns daran zehn Jahre im Kreis herumgezogen, bis er uns hatte, wo er uns haben wollte.“

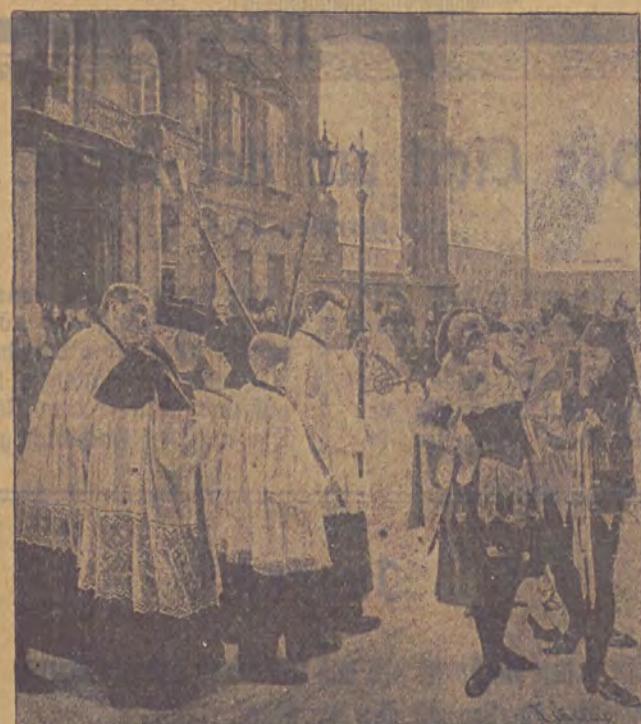
Der Mörder sagte gar nichts und kratzte sich hinter dem Ohr. Sie gingen hin und ließen sich einkleiden, und als die Glocke siebenmal anschlug, traten sie im zweiten Hof an, wo die Abteilungsmeister ihnen ihre Arbeit zuwiesen. Und von da ab taten sie ihre Arbeit Tag für Tag, aßen und schliefen und schafften für sich und andere.

Als das Jahr sich gewendet hatte, ging der Dieb fort. Aber nach einem Jahr stand er hungrig und frierend wieder vor dem Tore und begehrte Einlaß; und die Magd lachte, als sie ihn sah, und küßte ihn, denn sie hatte keine Angst mehr vor ihm, und sie war früher auch eine Diebin gewesen.

Als der Räuber seine drei Jahre beendet hatte, blieb er Zimmermann in der Moorkolonie und heiratete ein Mädchen, das vordem in der großen Stadt eine Dirne gewesen war.

Der Mörder aber dachte schon nach einem Jahre nicht mehr an das Fortgehen. Da er stark und fleißig war, schaffte er sich bald eigen Haus und Land und nahm eine Frau, die einst vor Verzweiflung ihr Kind getötet hatte.

Und jedes Jahr an dem Tage, an dem die drei Männer zum zweiten Male zu dem Hause in der Heide gekommen waren, gingen sie mit ihren Frauen und Kindern in den großen Saal, in dem der Haushalter saß, drückten ihm die Hand und ließen ihre Kinder das Lied singen, das der Gärtner, der früher ein Dieb war, ersonnen hatte, das Lied von dem Licht auf der Heide.



Eine Karnevalszene.  
Nach einem Gemälde von C. Sachsen.

## Warum ist das Meer so rot?

Russische Volksweise.

Aus: „Von unten auf“ von Franz Dieterichs.

„Warum, warum ist das Meer so rot?“

— hör zu, ich will's dir sagen:

Die Sonne, die alte Sonne ist tot,

die ins tiefe Meer gesunken,

all ihr Blut hat das Meer getrunken,

davon ist es so rot. —

„Das glaub ich nicht.“

„Warum, warum ist der Strom so rot?“

— hör zu, ich will's dir sagen:

Es kam ein Schiff mit fränkischem Wein,

das führte zum Hafen wohl laufend Tonnen,

auf einer Sandbank, da barst es ein,

der Wein ist all in den Strom geronnen,

davon ist er so rot. —

„Das glaub ich nicht.“

„Warum, warum ist der Schnee so rot?“

— hör zu, ich will's dir sagen:

Sie schlugen Väter und Brüder tot,

sie schlugen Kinder und Frauen,

von Menschenblut ist der Schnee so rot,

der Schnee muß all in die Bäche tauen,

davon ist der Strom und das Meer so rot. —

„Das glaub ich wohl.“

## Der Engel und die drei Brüder.

Ein Märchen vom Balkan — Erzählt von Max Hayek.

Es waren einmal drei Brüder, die besaßen nichts als einen schönen Birnbaum. Einer blieb immer daheim, um ihn zu hüten, und die anderen gingen an die Arbeit. Nun sendet der liebe Gott einen Engel zur Erde, der sollte nachsehen, wie die Brüder lebten, und ihnen, wenn ihr Los zu hart wäre, helfen. Der Engel kam in Gestalt eines Bettlers zu dem Bruder, der den Birnbaum hütete, und bat ihn um eine Birne. Der Bruder pflückte mehrere vom Baume und sagt: „Ich kann dir nur von meinem Anteil geben — was meinen Brüdern gehört, darf ich nicht berühren!“

Darauf ging der Engel seines Weges. Am nächsten Morgen hütete der zweite Bruder den Birnbaum. Und der Engel kam wieder und bat um eine Birne. Und der zweite Bruder reichte ihm auch mehrere Birnen und sagte, wie es der erste getan, daß diese Birnen sein eigen seien und daß er seiner Brüder Gut nicht berühren dürfe.

Am dritten Tage hütete der dritte Bruder den Birnbaum. Und der Bettler kam wieder und bat um eine Birne. Und auch der dritte Bruder gab ihm Birnen von seinem Teil und sagte, er dürfe das Gut seiner Brüder nicht berühren.

Darauf kam der Engel als ein Mönch verkleidet in die Hütte der Brüder und bat sie, ihm zu folgen, denn er wolle ihnen bessere Nahrung geben als jene, die sie hätten.

Und sie folgten ihm. Und der Engel führte sie zu einem breiten Strom und fragte den ältesten Bruder, was er sich wünsche.

„Ich wünsche mir, dieses Wasser würde zu Wein!“ sagte der älteste Bruder.

Und der Engel machte das Zeichen des Kreuzes und das Wasser des Stromes verwandelte sich sogleich in Wein. An den Ufern stieg ein anmutiges, belebtes Dörfchen empor, und der älteste Bruder blieb dort wohnen. Die anderen Brüder aber gingen mit dem Engel weiter.

Bald kamen sie zu einem Felde, darauf ungezählte Tauben herumtrippelten. Und der Engel fragte den zweiten Bruder, was er sich wünsche. Und der zweite Bruder antwortete: „Ich wünsche mir, diese Tauben verwandeln sich in Schafe und ich wäre ihr Hirte!“ Und der Engel machte wieder das Zeichen des Kreuzes und siehe: sogleich tummelten sich Herden von



Oberstleutnant a. D. Kurt Graebe  
Abgeordneter für den Wahlkreis 32 (Bromberg) wurde am 9. Februar 1874 in Karniszewo, Kreis Gnesen, als Sohn des Rittergutsbesitzers Marzell Graebe und seiner Ehefrau Lucie, geb. Schück, geboren. Er beendete das Gymnasium zu Gnesen und trat am 1. Mai 1892 in das preußische Heer ein, wofür er 1893 zum Offizier befördert und im Laufe der Jahre zum Oberstleutnant und Regimentskommandeur ernannt wurde. Nach Beendigung des Weltkrieges, in welchem er sich eine große Reihe von Auszeichnungen, darunter das Eisene Kreuz I. Klasse, das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern und den Kgl. Sächsischen Albrechtsorden I. Klasse sowie das österreichische Militärverdienstkreuz erworben hatte, nahm er seinen Abschied aus dem preußischen Heer, um in seiner alten Heimat bleiben zu können. Er übernahm darauf die Leitung der Landesvereinigung des Deutschen Museumsbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte in Polen und interessierte sich besonders für den Aufbau des deutschen Schulwesens und für die deutsche Wohlfahrtspflege. Herr Abg. Graebe ist verheiratet, hat 4 Söhne, die in Bromberg die Schule besuchen, wofür er auch seinen ständigen Wohnsitz hat.

Schafen auf der Weide und die schönste Käseherstellung und Molke war sogleich zur Stelle. So verließen sie auch den zweiten Bruder und gingen, der Engel und der jüngste Bruder, ihres Weges.

Und der Engel fragte nun den jüngsten Bruder, was er sich wünsche. Und der jüngste Bruder sagte, er wünsche sich nichts, als eine fromme, gute Frau. „O, die ist schwer zu finden!“ rief der Engel. „Denn es gibt nur drei solcher Frauen in der Welt, und zwei davon sind schon verheiratet!“

Aber er führte den jüngsten Bruder in das Haus der dritten Frau, die noch ein Mädchen war, und nachdem der Freier seine Tüchtigkeit erwiesen hatte, wurde ihm das Mädchen angebaut.

Als nun ein Jahr verstrichen war, kam der Engel wieder zu den Brüdern, um nachzusehen, wie es ihnen ginge und um ihnen, wenn nötig, hilfreich zu sein.

Wieder im Gewande eines Bettlers trat er zu dem ersten Bruder und erbat sich einen Becher Wein. Aber der Bruder saute ihm: „Wenn ich jedem Bettler einen Becher Wein geben sollte, hätte ich bald keinen mehr für mich!“ — Darauf machte der Engel mit dem Stab das Zeichen des Kreuzes und siehe: alles war im Nu verwandelt und Wasser wie zuvor. Und der Engel sagte: „Du warst deines Reichtums nicht würdig — kehre zum Birnbaum zurück und hüte ihn!“

Dann ging der Engel zum zweiten Bruder und erbat sich einen Bissen Käse. Und der zweite Bruder wies ihn ab, wie es der erste getan. Da verwandelten sich alle Schafe jäh wieder in Tauben und flogen hinweg, und der Engel befahl auch dem zweiten Bruder, zum Birnbaum zu gehen und ihn zu hüten, denn auch er hatte sich seines Reichtums nicht würdig gezeigt.

Und nun ging der Engel zum dritten Bruder, der in einem Walde wohnte und mit seiner Frau in tiefer Armut lebte. Er bat um ein Lager für die Nacht, und

sie nahmen ihn freundlich auf und waren sehr betrübt, daß sie ihm nur so wenig bieten konnten. Aber der Engel sagte, er wäre zufrieden. Sie schoben etwas von ihrer rauhen Speise in den Ofen, um es für den Gast zu backen, doch als sie in den Ofen sahen, erblickten sie einen gar schönen Laib, und sie dankten dem lieben Gott, daß er ihnen dazu verholfen habe, dem Gast zu dienen.



Frau Prof. Curie-Sklodowska  
die berühmte Tochter unseres Landes, ist jüngst zum Mitglied der französischen Akademie ernannt worden.

Dass die Akademie Francaise mit ihren starren Satzungen gebrochen und eine Frau in die Reihe der vierzig Unsterblichen aufgenommen hat, ist eine Tatsache, auf die alle Frauen stolz sein dürfen, obwohl man sich sagen muß, daß sie durchaus nicht als ein Erfolg der Frauenbewegung gewertet werden kann, sondern einzig und allein als das Verdienst der auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Forscherin, der die Akademie jetzt die goldene Palme reicht. Der Erfolg der Frau Curie ist umso größer, als ihre Kandidatur noch vor wenigen Jahren von der medizinischen Akademie zurückgewiesen wurde. Jetzt ist sie widerspruchlos mit so hohen Ehren aufgenommen worden, daß die drei Mitbewerber um den erledigten Sitz — selbstverständlich auch Wissenschaftler von Bedeutung — sich sofort und freiwillig zurückzogen, als Frau Curies Name genannt wurde.

Die glanzvolle Erscheinung der Frau Curie ist der beste Beweis dafür, daß die Frau nicht von Natur aus geistig minderwertig ist, und daß die Überlegenheit des Mannes auf seinem Bildungsgange, auf erworbenen, durch die Jahrhunderte überkommenen Eigenschaften beruht, die zu erwerben auch der Frau möglich ist, sobald die Schranken und Hemmnisse fallen, die ihr künstlich in den Weg gelegt werden.



Eine bevorstehende Verlobung:  
Prinz Humbert von Italien. Prinzessin Maria von Belgien.

"Politiken", einem bekannten Kopenhagenschen Tageblatt zufolge, soll in diesem Jahre die Verlobung des italienischen Kronprinzen Humbert mit Prinzessin Maria, der einzigen Tochter des Königs Albert und der Königin Elisabeth von Belgien, stattfinden. Kronprinz Humbert ist am 15. September 1904 geboren, steht also im 19. Lebensjahr, während Prinzessin Maria am 4. August 1906 das Licht der Welt erblickte, also im 17. Lebensjahr steht. Da der größte Teil der Bevölkerung und auch die Fürstenhäuser beider Länder römisch-katholisch sind, wird die Verlobung auf beiden Seiten gewiß beifällig aufgenommen werden.



Die Wiederbelebungsversuche bei der Grubenkatastrophe. Die Zahl der Todesopfer auf der heimgrube ist in entsetzlicher Weise gewachsen. Sie ist auf 141 gestiegen, obwohl um jedes Menschenleben mit höchstem Eifer gerungen wurde. Unser Bild zeigt die Wiederbelebungsversuche. Jeder, der an ihnen teilnimmt, ist erfüllt von seiner ernsten Pflicht, von innigster Menschenliebe und dringlichstem Eifer, denn es handelt sich zuweilen um Minuten, um Sekunden, und es gilt, Frauen ihre Ernährer, unvergessene Kinder, deren gar viele bei dieser Katastrophe ihrer Väter beraubt sind, ihre Versorger zu erhalten.

Sie legten den Laib dem Engel vor und holten einen Krug Wasser zum Mahle. Aber als sie das Wasser versuchten, siehe da, da schmeckte es wie der köstlichste Wein. Und der Engel machte das Zeichen des Kreuzes über ihre Hütte, und siehe: sie wurde sogleich zum goldenen Palast, der alles Gute enthielt, was auf Erden und im Himmel zu finden. Und der Engel segnete das Paar, ehe er ging, und der jüngste Bruder und seine Frau lebten lange und immer glückselig miteinander.

### Lebensweisheiten.

Von Dr. S. Baer Oberdorf.

Frage den Adler nach seinem Ideal — und er wird verlegen schweigen — aber das Huhn kann stundenlang darüber gackern und alle Spatzen singen's vom Dach.

Eine Krankheit braucht nur entdeckt, erfunden zu werden, und gleich melden sich Tausende, die daran leiden.

Wo nicht gesündigt wird — da lebt kein Gott.

Wir legen am allerleichtesten die Fehler ab, für die wir täglich gescholten oder geprügelt werden.

Besser ist es, an eignem Irrtum sich wund und weh stoßen, als immer weich zu liegen in fremder Wahrheit.

Man macht alle Welt zu seinem Schuldner, wenn man von aller Welt nichts nimmt.

Die härteste Strafe für viele unveränderliche Böewichter — daß gute Menschen durch sie nicht irre werden und wankend in ihrem Tun und Glauben.



Zwei Attentate auf Stambuljiski.

Als der bulgarische Ministerpräsident am Donnerstag die Nationalversammlung verließ, wurde ein Bombenattentat gegen ihn verübt. Sein Chauffeur wurde getötet, sein Diener und ein Polizist wurden schwer verletzt; er selbst blieb unverwundet. Ein zweiter Anschlag wurde auf Stambuljiski in dem Augenblick verübt, als er am Nationalfestzuge an der Seite des bulgarischen Zaren das Theater in Sofia betrat. Die gegen ihn geschleuderte Bombe explodierte nicht sogleich, so daß die Gefährdeten sich aus der gefährlichen Nähe des Projektils entfernen konnten. Als die Explosion erfolgte, richtete sie keinen Schaden mehr an. — Oktober 1919 ward, nachdem das bulgarische Kabinett Theodorow demissionierte, Stambuljiski, der der Führer der Bauernpartei war, zum Ministerpräsidenten ernannt. Stambuljiski verfolgte ein rein bäuerliches Agrarprogramm und hatte ebenso in den bürgerlichen Kreisen wie in den sozialistischen die Gegnerschaft auf sich gezogen.

Er weiß es nicht. Neulich stand ich, die Weiterfahrt des Zuges erwartend, am Abteufenster und starrte auf den öden Bahnhof. Da kam ein alter Mann, sorgsam die Räder beklopft, den Zug entlang. Als er bei mir angelangt war, fragte ich aus Langeweile: „Wie lange arbeiten Sie hier auf der Station?“ „38 Jahre.“ Ich schenkte ihm eine Zigarette: „Ja, das ist eine lange Zeit, da werden Sie gewiß auch mancherlei erlebt und allerlei zu tun gehabt haben?“ „Nee, nee,“ sagte der Mann, „ich klopfe immer bloß an die Räder.“ „Wozu machen Sie denn das eigentlich? — Da sah mich der Mann verblüfft an, kratzte sich hinter den Ohren und sagte: „Ja, lieber Herr, wenn ich das wüßte!“

Die Staatswohnung. Wieviel Miete zahlst du monatlich für deine Wohnung?

„Hundertausend Mark.“  
„Bagatelle!“  
„Wie?“

„Natürlich! Denk' doch einmal, wieviel die Regierung für zwei Kammern und ein Kabinett bezahlt.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Adolf Kargel.  
Druck: „Lodzer Freie Presse“, G. m. b. H., Petrikauer 86.

Anzeigenpreis:  $\frac{1}{1}$  Seite 305 × 210 mm. 270.000,  $\frac{1}{2}$  Seite 152 × 210 mm. 135.000,  $\frac{1}{3}$  Seite 100 × 210 mm. 90.000  
 $\frac{1}{4}$  Seite 152 × 105 mm. 70.000,  $\frac{1}{8}$  Seite 76 × 105 mm. 35.000 Mark.

115

## Die Verwaltung der Kommanditgesellschaft „Komandytor“

der polnischen Kleinkaufleute und Händler in Łódź, Gdonska 111, teilt allen seinen Teilhabern mit, daß heute um 2 Uhr nachm. in der Gdonskstr. (Ecke Milscha) eine

### Liquidations-

## General-Versammlung

der erwähnten Gesellschaft statfindet, zu welcher um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitte!

### Die Verwaltung.

Kattowitz. Die Katastrophe in der Rohranguine „Schnitz“ bei Beuthen forderte im ganzen 141 Menschenopfer, von denen sich noch 24 unter der Erde befinden.



## Bund der Deutschen Polens.

Samenhof Str. 17.

Der Aufschluß zur Vereinfachung des deutschen Unterhaltungsabends zugunsten der deutschen Mittelschulen Kongresspaläns am 10 März d. J. hat die vorbereitenden Arbeiten in Angriff genommen. Es haben sich 5 Unterabschüsse gebildet, und zwar: die Wirtschaftskommission unter der Leitung der Gattin des Herrn Senators Stüldt, die Künstlerkommission unter Leitung von Dr. v. Behrens, die Finanzkommission — Herr Geschäftsführer des V. D. D. V. R. Weigelt, die Posttelekommission — Herr Direktor der Deutschen Genossenschaftsbank Schöning und der Ordnungsausschuß — Herr Gaubrich. Der Herr Sejmabgeordnete J. Spidermann wurde speziell beauftragt, die ministerielle Erlaubnis für die Lotterie in Warschau zu erwirken.

Es besteht besonders angenehm, daß die Frage der Abrechnung von den Damen und Herren, welche Spenden sammeln werden und Gelder zu verwalten haben werden, gleich vom ersten Tage an, wie es im Bunde bisher stets der übliche Brauch ist — auf solide, klare Grundlage gestellt wurde.

Die dramatische Sektion des Lehrerversins hat versprochen, das beliebte „Alt Heidelberg“ aufzuführen; man kann sich kaum eine bessere Wahl denken; unter der bewährten Leitung der Herren Hesse und Zielfe wird die Vorstellung sicherlich glanzvoll ausfallen.

## Briefkasten.

Gänstige Auslagen sind auf den Briefkästen mit dem Versuch „Für den Briefkasten“ zu verleihen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 200 M. für etwaige Erwidrigungen beigelegt sein. Briefliche und mündliche Auskünfte werden nicht erteilt.

### H. B. Tomaschow Lichtenhain.

W. H. Lessau. Für den Druck nicht geeignet.

C. A. S. Gierynia. Die Antwort auf Ihre Ausfrage haben Sie in der heutigen Ausgabe der „Lodzer Freien Presse“ (Lodzer Teil).

H. A. Gierewicza. Als Loder Briefmarkenhandlung nennen wir Ihnen die Firma H. Th. Kunert, Weitkauer 87 und Lichtenstein, Petrikauer 19.

C. A. Annastraße. Es ist uns noch möglich gewesen Ihnen die nächsten Auskünfte zu besorgen. 1. Am 1. Halbjahr 1922 wurden nach Ldt. 1615 420 Kilo alkoholischer Getränke eingeführt, wovon 30 692 Kilo wieder ausgeführt wurden. 2. Ldt. betr. 319 Stunden für Alkoholverkauf, so daß auf jede 1104 Einwohner eine solche Unfahrt entfiel. 3. Am 1. Quartal des Jahres 1922 wurden 162 Personen wegen Trunkenheit zur Verantwortung gezogen und 8 verhaftet.

W. H. I. Der Zoll beträgt: für einen Tügel 450 M. + Goldglocken-Multifaktor 1000; Fahrräder 15 M. für 100 M. + Multifaktor 1000; Motorfahrräder 10 M. + Multifaktor 1500; Feuer- und pneumatische Waffen bis 1/4 M. 200 M. über 1/4 M. 300 M. + Multifaktor 1000; phonographische Apparate 200 M. für 100 M. + Multifaktor 1000. Der Multifaktor für Zugmaschinen beträgt: bei Fahrrädern 800. 2. Ein Jahr. Beim Kreisverwaltungskommando (V. R. II., Gierewicza 8/5), melden.

C. M. Tomaschow. Gorobaler H. J. aus Tomaschow hat auf der Synode seit seinen eigenen Standpunkt vertreten. Er hatte wohl Nichtlinien und Meßungen vom Kirchenkollegium durchsetzen erhalten, hat sich aber nur daran gehalten. Gewiß war es seine Pflicht, die Wünsche der Gemeinde anzuhören und dieselben auf der Synode zu vertragen. Herr H. J. repräsentiert doch nicht seine eigene Person, sondern die Tomaschower Gemeinde, hat sich aber leider, wie wir auch aus Ihrem Briefe ersehen, um den Willen der Gemeinde gar nicht gekümmert.

F. A. Nawrot. Besuchen Sie es einmal mit dem Eintritt mit saurer Milch oder mit Coladream am Abend auch im das Eintritt mit dem Saft von halbcremiger Johanniter oder zitzen Erdbeeren gute Dienst.

A. R. Godula. Unter deutscher Ansiedler in „olen“ über deren Siedl. im Volksbunde so viel Stand ausgewirkt wird, in eben keinesfalls die deutschen Gründungsvereine oder Gottliebs, sonde in einzig und allein diejenigen des ehemals preußischen Teilstückes (Gottliebs und Olen) vorhanden. Der Deutschen Friedensverein hat den Olen das Recht eingeräumt, diejenigen deutschen Bauern in diesem zwei Dörfern zu erneignen, welche dort nach 1881 ihren Grundbesitz mit Stowatz oder Olen der Preußischen Regierung erworben haben. Solcher deutscher Familien gibt es fort noch über 2000. — Unsere „Kolonisten“ im ehem. Russland gehören nicht zu dieser in ihrer Eigentum bedrohten Kategorie der Bürger Polens.

G. R. Das Wiedergesetz vom 8. Dezember 1920 ist noch nicht außer Kraft getreten: in diesem Gesetz sind leider

Todter Freie Presse — Sonntag, den 11. Februar 1923

Änderungen bisher vorgenommen worden. Der 9. Artikel dieses Gesetzes bestimmt, daß Kaufverträge zwischen Kaufleuten und Einwohnern keine Gültigkeit haben und mit ihnen bereits geschlossene Verträge für beide Seiten nicht bindend sind. Keine Wiedervereinigung hat mit dem Kaufleuterverband irgendwelche Verträge gemacht, die auf Grund des 9. Artikels bei Wiedergesetz übrigens auch ungültig wären.

Fel. D. A. Eine Gärtnerinnenschule, welche junge Mädchen mit guter Schulbildung berufsmäßig ausbildung und die uns leicht erreichbar ist, befindet sich in Guteberberg bei Danzig. Die Schule mit Internat ist staatlich anerkannt und steht unter bewährter Leitung.

U. G. Eine gute Fußodenbohnermosse stellt man nach dem chemisch-technischen Lexikon von Berndt (Verlag A. Hartleben, Leipzig) bei rund 70 Gr. besten feinsten Orleans, 500 Gr. selbem Wachs 50 Gr. Wolfschote und 50 Gr. hellen Leim, die mit 5,5 Liter weichem Wasser in einem Kessel über Stunden gleichmäßig bei geringem Feuer gekocht und gefüllt durch ein Tuch gegossen und heiß auf den gut gereinigten trocknen Fußböden gekräut werden. Nach dem Trocknen zweiter Anstrich. Ist auch dieser getrocknet wird der Boden mit einer schweren Schaufelstrebe gebürstet, bis er glänzt.

U. R. Um Regenwände aus Steinen zu entfernen schüttet man in ein Glas mit warmem Wasser einen guten Beilöffel Weinsteindörr. Nachdem man gut umgerührt hat, läßt man die Flüssigkeit eine halbe Stunde stehen. Darauf taucht man ein Löffchen in das Wasser, hältst die Flecke, bestreicht die Stellen mit einem leichten Tuche und plättet mit einem möglich warmen Plättchen.

U. R. Um Schmiersoße herzustellen, lasse man Leim, Harz oder Küböl mit starker Lauge so lange Kochen, bis es mit ihr völlig vereinigt ist. Nun legt man starke Lauge hinzu, siebt Harz, bis die Soße als durchsichtiger Leim erscheint, nimmt eine Probe heran, die klar blähen muß, und Kocht, falls sich am Rande der Probe ein grauer Streifen zeigt, unter Zusatz von neuer Lauge alles noch einmal.

U. R. Um Regenwände aus Steinen zu entfernen schüttet man in ein Glas mit warmem Wasser einen guten Beilöffel Weinsteindörr. Nachdem man gut umgerührt hat, läßt man die Flüssigkeit eine halbe Stunde stehen. Darauf taucht man ein Löffchen in das Wasser, hältst die Flecke, bestreicht die Stellen mit einem leichten Tuche und plättet mit einem möglich warmen Plättchen.

U. R. Zum Waschmittel machen von Gackelnward usw. nehmen man gleiche Gewichtsteile von Alum und Bleizucker (eigentlich Blei), löse beide (gesondert) unter Rührn in heißem Wasser auf, vermengen darauf die Lösungen, versiege sie mit warmem Wasser und legt in diese Mischung die Leinwand 24 Stunden lang, worauf sie getrocknet wird. — Über: Man kochte 50 Gr. Hausenlose so lange mit weichem Wasser, bis sie völlig aufgelöst ist, löse darauf 100 Gr. Alum in drei Liter Wasser und 30 Gr. weiße Seife in einer Holzschale bis zwei Liter Wasser, menge sodann die drei Lösungen und trage die Mischung in kurz erwärmtem Zustande mittels Brüste auf daszeug auf.

U. R. Bielawist. Die polnische Stadtanghörigkeit bleibt kein Hindernis für die Aufnahme in das Leipziger Konservalatorium, ebensoviel ist ein bestimmtes Alter vorgeschrieben. Der Unterricht wird überhaupt nicht in Klassen eingeteilt, sondern die Weiterbildung wird vom Lehrer an der Stelle vorgenommen, wo es ihm geeignet scheint. Es steht dem Schüler sogar frei, von den Lehrern nach Wunsch zu wählen, wobei aber diese Wahl vom bestellten Lehrer nach der Aufnahmeprüfung abgelehnt werden kann. Bestimmte Vorlesungen werden nicht verlangt, jedenfalls muß über der Schüler instande sein, selbständige irgend ein Stück vorzuspielen, etwa ein Konzert oder wenigstens eine Studie, z. B. von Kremer oder Fiorillo. Theoretische Kenntnisse bilden keine Aufnahmeverbindlichkeit. Eine direkte Anfrage an die Hochschule für Musik wäre vielleicht wünschlich, um sich wegen etwaiger im Laufe der letzten zwei Jahre eingesetzten Änderungen zu informieren.

## Rätsel.

### Konzert-Programm.

|                        |              |
|------------------------|--------------|
| Frühlingsbewegen       | Bach         |
| Freudvoll und leidvoll | Beehoveden   |
| Sommernachtstraum      | Meubelsohn   |
| Die Post               | Schubert     |
| Gerwade                | Beethoven    |
| Das Ringlein           | Chorin       |
| Mandolinata            | Valabille    |
| Zwei weiße Rosen       | Robert Franz |
| Gebüsch                | Rombert      |
| Katcliff               | Macagni      |
| Erlkönig               | Gömbert      |

Aus jedem der vorstehenden Mußstücke ist ein Buchstabe zu nehmen. Dieselben ergeben, nacheinander gelesen, den Namen eines Komponisten.

### Lösung des Rätsels

aus der letzten Sonntagsbeilage lautet:

### Topographie.

Uliadne, Adriac, Rinde, Uera, Rab, Et.

### Die richtige Lösung standen ein:

Wald Rominie, Edith Gelbner und Ella Buchholz, Gilberner Mars, strahlende Venus und silberner Jupiter, Rose von Chambord, Harry Nelson und Carl Ries, Adelie Olli und blonde Almuth und liebe Eulz, der verliebte Golbrado, S. Weigel, Eugen Kübler u. Heinrich Szabó, Wall Schwartz, Leonhard Carl, Ruth Kahn, Helene Albaum, Anna Albaum, Grigali, Erich Gelbner u. Monika Gäßler, H. Förster u. Bruno Gelbner, Georg Braun, Ulricha Fröhlich, Elisa Frieder, u. Olga Hausmann, Walter Niederlehr, Eugenie u. Luci Rosner, Doctor Melhusales, Jungfrau u. Orleans u. Königschwanzen, Willy u. Kurt Schatz, Jenny Kahn, Flamingo u. Rosenmädchen, Anna Weber, Lotte Moritz, Bertha u. Hermann Grunewald, Paul Lentz u. Alis Heldrich, Edith Wülfisch, der Schwein, S. Matzmaier, W. Ginzl iuv., Saugewind u. Kehlälchen, Polizeileutnant Brown, Hedwig Greifel u. Franz, Weber u. unser Pätz, Elli Geier, Graf v. Wonne Christo, Billi Ficht u. Peter der Katha, Sonnenstrahl, die kleine Schriftstellerin, keine Passiete, kreis Schwarzbrot, M. H. Koischwitz u. Lis Wielisch, die rothaarigen Tortellini, lustiger Backfisch, Waldmar Herzschau, Schwärmerinnen u. Peißer u. U. R. u. Waldemar Förster u. Heinz Herbert Hoffmann, Bruno Schönert u. Alice Holler, Anna Braun, die blonde Schwärmerei, Dolly Prinzessin, das verliebte Käppchen, der grüne Tannenzwerg, Bubi u. Miki, die zwei ungetrennten Schwärmereien u. der liebe Fr. und Edi. Alis Arndt, Lotte Heinemann, die beiden Widder, mit Schön Maria, Sophie, Elli Pojza, Alice Hebrich, L. Antweiler, Anna Kolodziejka u. Adela Berg, Bruno Hebrich, Albert Bauer u. Kurt Fink, Alis Pojza, Nagy u. Anna L. Paula, Gottlieb Bauer, die fünf Schwärmerinnen aus der 5. Klasse, Elli u. Planier, H. - hz, Bluelotz der Abachen häupeling, das

verliebte Schwäbchen u. der loden Wachsel, Irma Knappe u. Lydia Schmidt, Armin Schröder, Salväger, Charlotte Demel, H. Aladewski, Heideleje, Walbree, S. Löbel, P. Jahn, E. Erich Dreyer, Erwin u. Arthur Dreyer, Hans Jancz, Abram u. Galina, Emil Rauch, Wilhelm Neumann, Karl Müller, Erwin Schmitz, Lydia Bruck, August Wehr, Adolf Tarlowits, Karl Herda, die wilde Hummel, Silke Haas, Helmut Weinert, der kleine lustige Judi, Sylvie Leuchter, die verliebte Geni u. der geheime Eisbär, die verliebte Eisbärin u. ihr Mann, Jenny Trautwein, Goliath Schäfle u. E. Bruno Bauer, Abram aus Salzhafen, Richard Wadowitz, Bruno Wubel aus der Litauen U. Tarcia! D. G. L. Comteh Danidor u. das Baierische Knödel, Ränderhauptmann Rinaldo Rinaldi, Adela Podber Möbel, Eugen u. Georg Wippe, Max Hauch u. Erwin Dziecie, Maxie u. Wanze, Elisabeth Czajak, Präses u. Schriftführer des D. W. D. Maier, Wasserkarte, Jugendbrüder des Z. V. „Wars“, Marthe Seemann, Willib. Schütz, Ruth Kittel, Elli Opitz, Leopold, Lorenz Bachert, Else Bartl, Schneewittchen u. Aschenputtel, Alice Müller u. Silke Löbel Otto u. Theodor Weiser, Else von Even, Richard Schulz, Sonnengold, Maria die Blaue, Alfred Hanke, Alfred Drescher, Arthur Walter, Elli u. Grete Hofmann, Uta u. Gertrud Kübler, Rolfköpfchen, Elli Moltke, Eugenie u. Luigi Delle Thea u. Eugenie Brüder, der schönen Helene, B. Schmidt, „Willyspipiwille“ (bei herbstlich willkommen, liebes braundäggiges Möbel!), Liese, Olla, Mollie Silke, Karola Olszko in Włocławek, Herbert Edelstein, „die verlassene Frau Olszki“, Werner Maciusz, O. Maher, Anna Abel, Aufilio Scherer und Helmut Delnik, „der Elverartist“ in Włocławek.

## Handel und Volkswirtschaft

bip. Plombe für Seiden- und Gummiwaren sowie Spitzen. Auf Veranlassung einer Warschauer Industriellen-Gruppe fand am 8. Februar in Warschau eine Sitzung statt, in der über die Einführung von Plomben für eingeführte Seiden- und Gummiwaren sowie Spitzen beraten wurde. Die Versammelten gelangten zu der Folgerung, dass der um sich greifende Schmugel der Waren, der nicht nur dem polnischen Fix-Fix, sondern auch der polnischen Industrie bedeutende Verluste zufügt, durch die Einführung von Plomben eine bedeutende Einschränkung erfahren würde. Es wurde eine aus den Herren Eisert, Reicher, Tenenblat und Ziegler bestehende Kommission gewählt, die sich mit der Angelegenheit weiter befassen und der Regierung diesbezügliche Anträge unterbreiten wird.

bip. Schlüsselung der Lodzer Fabriken. Auf der letzten Konferenz der Fabrikbesitzer wurde endgültig erkannt, dass es beim gegenwärtigen Geldmangel unmöglich ist, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Da die Fabriken größtenteils Wechsel erhalten, sind sie vielfach nicht in der Lage, die Arbeitslöhne auszuzeichnen sowie die notwendigsten Farbstoffe zu kaufen. Angesichts dessen wurde beschlossen, von morgen ab den Betrieb bis zu einer Änderung der Verhältnisse einzustellen.

## Getreidebörsen.

Kongressroggen 118 Pfund holländischen Gewichts irranko Ladestation 109 000—106 000—107 000. Koggan aus Kleinpolen 117 und 118 Pfund holländischen Gewichts franko Ladestation 106 000. Posener Hafer franko Ladestation 98 500—93 000. Posener Roggenmehl 70 Proz. franko Ladestation 189 500. Weizenmehl 50 Proz. franko Verkaufslager 240 000—258 000. Roggenmehl 50 Proz. franko Ladestation 190 000. Roggenmehl 70 Proz. franko Verkaufslager 187 000. Gerstenkleie irranko Warschau 49 000. Roggenkleie franko Warschan 55 000—53 000. Kongressgerste franko Ladestation 85 000. Posener Gerste franko Ladestation 89 000—85 000—88 000—84 000. Leinkuchen franko Ladestation 85 000.

## Warschauer Börse.

| Millionenwa                     | Warschau, 9. Februar |
|---------------------------------|----------------------|
| 4%pro. Pfdr. d. Bedenkreditgen. | 1700                 |
| f. 100 Ebl.                     | 2500 2600            |
| 5pro. Obl. d. Stadt Warschan    | 370                  |
| 6pro. Kommunalbank in Polen     | 100                  |

| Dollars      | Deutsche Mark      |
|--------------|--------------------|
| 5-750 47000  | 1.26               |
| Sehenswerte: |                    |
| Belgien      | 2200               |
| Berlin       | 1.25-1.24          |
| Danzig       | 1.24-1.24          |
| Heiland      | 1580               |
| London       | 184 00 187 000</td |

|                              |                                |
|------------------------------|--------------------------------|
| Berkawski                    | 6700-6900-6650                 |
| Puls                         | 4000-5800-40000                |
| Michałow                     | 35000-38000-37000              |
| Elektrizitäts                | 82000-80000                    |
| Schiffahrtsgesellschaft      | 4500-4600-4550                 |
| Warszaw. Handelsbank         | 63000 65000                    |
| Kleinpolnische Bank          | 2800-2900 2900                 |
| Lemberger Industrieakt.      | 4150-4350-4250                 |
| Arbeiter-Genossenschaftsbank | 200 09                         |
| Wildt                        | 18500 19000-17500              |
| Warszaw. Ges. d. Zuckerfabr. | 745000-830000                  |
| Holzindustrie                | 7150-74000                     |
| Cegielski                    | 113000-120000-118000           |
| „Medrażew“                   | 630-0-67009                    |
| Karasiński                   | 16600                          |
| Uzdski                       | 37000-38000-38500              |
| Ursus                        | II. Emission 13000-12750-13500 |
| Warszaw. Lokomotivenfabrik   | 10450-10100-10450              |
| Bywardow                     | 1800000-1650000                |
| „Hurt“                       | 4200                           |
| Chodrow                      | 50000-57000                    |
| Spiss                        | 1920-20000-18000               |
| Gier. „Ziolkowsky“           | 13500-13900-13400              |
| Polbal                       | 4700                           |
| Haberbusch & Schiele         | 2300-29000                     |
| Naphtal                      | 7650-7750                      |
| Lenartowicz                  | 8100-7950-8050                 |
| Majewski                     | 75000                          |
| Gabor Novak                  | 17240-18100                    |
| „Sila i Światło“             | 4700                           |

**Inoffizielle Börse in Lodz.**

Tendenz fest für Westvaluten. Umsätze sehr klein.  
Es wurde gezahlt:  
Dollars 41000  
Pfund Sterling 188000-190000  
Französische Francs 2800  
Belgische 3200  
Schweizerische 7300  
Deutsche Mark 1.80  
Österreichische Kronen 0.55  
Tschechische Kronen 1200  
Lire 16  
Rumänische Lel 180  
Millionówka 1800  
Schecks auf Wien 0.55  
Schecks auf Berlin 1.87½  
Goldruble 22000  
Silberrubel 11500

**Lodzer Geld-Börse.**

Des Sonntags wegen war die Lodzer Geldbörse gestern geschlossen.

Hauptchriftleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wieczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens.

**Deutsches Theater im Scala**

Dir. S. Kupermann.

Infolge Verlegung des Bieler Gastspiels findet Sonntag, den 11. Februar nachmittags 4.30 Uhr eine

**einmalige Aufführung**

von dem in Lodz so beliebten Volksstück in 5 Akten von Anzengruber

**Der Pfarrer von Kirchfeld**

Bedeutend ermäßigte Preise!

Billets an der Kasse.

446

**Kirchengesangverein d. St. Johannisgemeinde**

zu Lodz.

Sonntag, den 11. Februar 1923, um 6 Uhr abends in der St. Johannis-Kirche

**Erist-Aufführung****J. S. BACH'S  
Weihnachts-Oratorium**

I und II Teil

Chorkörper 250 Damen und Herren. — Orchester des Lodzer Deutschen Schul- u. Bildungsvereins, verstärkt durch Mitglieder des Lodzer Philharmonischen Orchesters.

Leitung:

**Generalmusikdirektor Alfred Birnbacher-Lange**

Ein Teil der Reineinnahme ist für die elektrische Beleuchtungs-Anlage in der St. Johannis-Kirche bestimmt.

Die Kirche ist geheizt.

Dr. med. Edmund Eckert

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Empfängt von 10-12 und von 5-7 bis 3. Haus v. d. Poliklinik. Nawrostr. Nr. 7.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Behandlung mit Dnarolgit (Dnarusall) 28 und Röntgenstrahlen.

Elektrisation u. Massage von 9-11. von 4-8, für

Damen von 4-5 Uhr.

Zawadzka-Straße 1.

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für Haut-, venerische und Harnorgankrankheiten. Poludniowa 23. Empfängt von 10-11 und 4-6, Damen von 4-5.

Dr. med.

Langbard

Zawadzka 10. Haut- u. Geschlechtskr. Sprechst. v. 9-11 v. 5-8. an die Geschäftsst. d. VI.

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und Harnleiden. Dzielna - Straße 9 Empf. v. 8-10%, v. 4-8.

Kunst-Weberei.

Wir werden in Herren-, Damen-Mittelpelzleder-Blättern u. sämtl. Waren, Tüppchen, Gardinen und Sweaters. Löcher aller Art weisbar künstlich verwebt.

Petrikauer Straße 117

Dennoch kaufen Sie

Paletots,

Kleider,

Blusen,

Unterröcke

Schrünen und Wäsche am billigsten in der Firma

Wulka

Lodz, Petrikauer 175.

491 Neueröffnung

ermäßigte Preise

Ein schönes

494

Damenrad

gelegenheitlich

zu verkaufen.

Kiliński-Stra. 28, W. 7.

478

Kaufe

1. Herrenrad mit Freilauf im guten Zustande u. 1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisabgabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Elektromonteur

der mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten und Installationen gut bewandert, in den größten Betrieben des In- und Auslandes tätig gewesen, selbständig und zuverlässig, sucht Stellung. Off. unter „W. S.“ an die Geschäftsst. d. VI. erbeten. 479

Ein guter

493

Uhrmachersgehilfe

bei gutem Gehalt kann sich sofort melden;

Zwettler Baden,

Przejazd Nr. 20.

470

Lehrling

für technisches Büro und Expedition gesucht bei Ing.

A. S. Terpe, Miliza-

Straße 4.

469

Lehrling

für einen Herrn per sofort

gesucht. Angeb. bitte an

Firma H. Schmidt, Lipi-

nowskiego 7 (bei Geyers Ring).

455

Aufruf

zu einer

456

Reklame

1. Herrenrad neu zu ver-

kaufen. Schätzliche Aus-

führung. Kiliński 71, 28, 7.

Front, 2. Et.

478

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit Preisab-

gabe unter „W. R. 81.“ an die Geschäftsst. d. VI.

474

Kaufe

1. Herrenrad mit Frei-

lauf im guten Zustande u.

1/1 Bioline für Anfänger. Off. mit

Nach langem schweren Leiden verschied am 8. d. Ms. mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Cousin

## Emil Kühnel

im Alter von 44 Jahren. Die Beerdigung des leeren Verbliebenen findet am Montag, den 12. Februar, um 11 Uhr nachmittags vom Hause der Barmherzigkeit, Pulnochastraße 43 aus statt.

470

Die schwergeprüften Hinterbliebenen.



### Kirchen-Gesangverein „Contate“

Sonntag, den 18. Februar  
um 4 Uhr nachmittags  
im Vereinslokal  
Allianzstraße Nr. 189:

### Ehren-Abend

für den Gesangleiter des Vereins,  
Denn Kapellmeister

Alois Luniak

mit reichhaltigem Programm unter Mitwirkung  
verschiedener Solisten.

Nach der Vortragsreihe:

### Gemütliches Beisammensein.

Eintrittskarten sind am Mittwoch, den 14. d. Ms.  
um 7 Uhr abends im Vereinslokal Kilinskistraße 139 und  
am Tage des Festes von 10 Uhr vormittags ab zu haben.  
Gäste willkommen!

Saison  
1922/23



Saison  
1922/23

Philharmonisches Orchester in Lodz.  
(Verwaltung u. Geschäftsstelle Petrikauer Str. 79).

Saal d. Philharmonie, Dzielna 20  
Heute, Sonntag, d. 11. Februar 1923,  
um 12 Uhr mittags

18. Morgen-Fest (Volkskonzert).  
Romantische Musik

Dir. Teodor Ryder.  
Solistin

Bronisława Rotsztatówna  
(Violine)

Im Programm u. a.: Busch: Ouverture  
„Dreiheit“, Busch: Violinkonzert G-moll,  
Bize: „Arlesienne“.

Freute, Sonntag, d. 11. Feb 1923, um 4 Uhr nachm.

18. Symphonisches Nachm.-Konzert  
Dir. Gregor Fitelberg.  
Solist

Eli Kochański (Violincello)

Im Programm u. a.: Rimski-Korsakow:  
„Capriccio espagnole“, Karlowicz: Powracajace  
„falo“ (Die wie verfehlende Welle).

Morgen, Montag, d. 12. Februar um 8.30 abends:

19. Großes Symphonie-Konzert  
Dir. Gregor Fitelberg.  
Solist

Josef Tureczynski (Klavier)

Im Programm: v. Beethoven 7.  
Symphonie, Prokofjew: Klassische Symphonie  
(zum ersten Mal in Lodz), Skarbkowski: Konzert  
B-moll.

Karten an der Kasse Nr. 2 in der Philharmonie  
ab 10-1 u. 3-7 zu haben.

497



### Kirchen-Gesang-Verein „Gloria“, Lodz

Am Sonntag, den  
18. Februar d. J.,  
findet im Vereinslokal  
Konstantynowska 5, um  
2 Uhr nachm. im 1. und  
um 4 Uhr im 2. Termin

die

### Jahres-Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1) Berichterstattung, 2) Entlastung der Verwaltung, 3) Neuwahl der Verwaltung und 4) freie Anträge.

477

Der Vorstand.

### Schmalz la Amerikanisches — sowie — Sahnen-Butter

jedes Quantum empfehlen.

Br. Ignatowicz, Piotrkowska 96.

### Touring-Club, Lodz

Am 13. Februar d. J. (Fasching) um 9 Uhr  
abends findet im neu renovierten Vereinslokal,  
Kilinskieg 189, ein

### Kostüm-Fest

für Mitglieder, deren Angehörige und ein-  
geföhrte Gäste statt.

Kein Kostümzwang.

Um zahlreichen Besuch bittet

454

der Vorstand.

### Deutscher Lehrerverein.

Am 12. Februar 1923 findet um 7 Uhr abends  
im Vereinslokal, Petrikauer Straße 243, (kl. Saal  
des Männergesangvereins) die diesjährige

### Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt. 1. Berichter-  
stattung a) des Schriftführers b) des Kassierers.  
2. Mitteilungen. 3. Bericht der Revisionskom-  
mission und Entlastung des Vorstandes. 4. Neuwa-  
hlen. 5. Anträge.

Anträge sind bis zum 8. Februar d. J. beim  
Vorstande schriftlich einzureichen.

325

### Spargelder

verzinzen wir  
bei täglicher Ründigung mit 6%  
4-wöchentlich 15%  
längerer Ründigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,  
A. G.

Lodz, Aleje Kościuszki 45/47.

5268

### „Ekonoma“ Geyers Ring 5/6.

### Gegen Ratenzahlung!

Sämtliche Herren- und Damengarderoben,  
Schuhe, verschiedene Schmuckwaren, Wäsche  
usw. Aufträge werden nach den neusten Fassons  
ausgeführt

5581



### Lodzer Turnverein „Kraßt“

am Dienstag, den 13. d. Ms.  
findet unser Vereinsräumlichkeit Sienkiewicza 54, ein

### Fasnachts-Kränzchen

statt, zu dem wir unsere Mitglieder und deren Angehörige herzlich einladen.

Beginn um halb 8 Uhr abends.

Der Festausschuss.

Konzertdirektion: Alfred Strauch, Teleph. 13-85.

### Saal der Philharmonie, Dzielna-Straße 20.

Donnerstag, d. 15. Februar, um 8.30 Uhr abends  
18. Konzert aus dem „Großen Solisten-Zyklus“. Darsteller

Dymitrij Smirnow

Weltberühmter Artist unter Mitwirkung

Berta Kreisberg

Berühmte Wiener Sängerin.

Am Klavier P. Sirota. — Einzelh. in d. Programmen.

Sonntag, d. 18. u. Dienstag, d. 20. Febr., um 8.30 Uhr ab.

### Zwei Abende klassischer Tänze

Darstellerin

Lucy Kieselhausen

berühmte klassische Tänzerin, Modekönigin.

Am Klavier Dir. Teodor Ryder.

Einzelh. werden demnächst bekannt gegeben werden

Billets an der Kasse der Philharmonie (Schalter 1) täglich ab 10-1 und 3-7 Uhr abends.

486

Smyrna- u. inländische Teppiche  
siner Stil-Möbel einzeln und  
solide in Komplets  
handgedruckte Bilder  
Tapezier-Dekorations-Lager und Möbel-Magazin

W. ŁUCZAK, Lodz, Zamenhof-Straße 2  
Tel. 14-25. — Filiale Petrikauer 102.

384

### Möbel Rabinett in Teppiche

Komplette Zimmerinrichtungen, wie:  
Speise, Schlaf, Salon, Kabinett, Büro-Möbel, weiße Küchen, Korbmöbel.

Fabrikslager: Metallbettstellen der Firma Konrad, Jarnuszkiewicz & Co.,

Fabrikat Brüder Thonet.

Materien.

Möbelmagazin

441

Wl. Romiszowski, Lodz, Petrikauer 116, 1. Et., front,

Sternruf 21-61.

Es werden Bestellungen für jegl. Tischler- und Tapizerarbeiten entgegengenommen.

### Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum teilen wir hierdurch mit, daß wir mit

dem 1. Januar 1923 der Firma

Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer 240

die Vertretung für Lodz und Umgegend und somit den Verkauf unserer  
Erzeugnisse in Elektromotoren für Gleich- und Drehstrom, für Nieder-  
und Hochspannung sowie Dynamomaschinen übertragen haben.

Oesterr. Dynamowerke, A. G., Wien.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung gestatten wir  
uns der geehrten Kundschaft mitzuteilen, daß wir die Vertretung der  
Oesterr. Dynamowerke, A. G., Wien für Lodz und Umgegend über-  
nommen. — Wir unterhalten ein reichhaltiges Lager in Elektromotoren  
für Gleich- und Drehstrom sowie Dynamomaschinen und sind somit in  
der Lage, unsere werte Kundschafft rasch und prompt zu bedienen.

Teichmann & Mauch, Lodz, Petrikauer Straße 240  
Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten.

379

Buchhalter-Korrespondent wird für ein Speditionsgehäuse gefüllt. Gründl. Kenntnis der Buchhaltung, sowie der polnischen und deutschen Sprache erforderlich. Französisch erwünscht. Offerten mit Zeugnissen und Bedingungen unter J. S. 105 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stadtressende,  
die bei den Industriellen und Kaufleuten gut eingeführt sind  
werden per sofort geliefert. Offerten unter Täglich an die  
Geschäftsstelle d. Blattes.

488

431



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Sohn, unseren herzensguten Bruder, Schwager, Neffen, Cousin und Onkel

# Artur Preiß

heute um 9 Uhr morgens nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 33 Jahren zur ewigen Ruhe abzurufen. Es werden hiervon alle Verwandten, Freunde und Bekannte in tiefstem Schmerze in Kenntnis gesetzt und um stillen Teilnahme gebeten.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet Montag, den 12 d.s. Mts., nachmittags 2½ vom Trauerhause, Moniuszki Nr. 14 aus, auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Pabianice, den 10. Februar 1923

485



Schmerzestillt teilen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit daß es Gott gefallen hat, meine herzensgute Mutter, meine liebe Schwiegermutter, und unsere liebe Schwester und Tante

# Pauline Mack geb. Rühnel

im Alter von 67 Jahren, nach langem schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, durch einen sanften Tod abzurufen. Die Ueberführung der teuren Entschlafenen zur St. Stanislaus-Kostka-Kathedrale findet vom Trauerhause, Ruda-Pabjanicka, an der Pabianicer Chaussee am Montag, den 12. Februar um 8½ Uhr abends, die Beerdigung von der Kathedrale am Dienstag, den 13. Februar um 11 Uhr vormittags auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

482

Am 8. dieses Monats verstarb nach schmerzvollem Leiden unser langjähriger Webmeister, Herr

# Emil Rühnel

In dem Verstorbenen verlieren wir einen stets arbeitsfreudigen und gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Verlust wir tief empfinden. Sein Andenken wird bei uns in Ehren fortleben.

Er ruhe in Frieden!

475

Schütz und Hampel.

## „Der Sturz“

der Markt hält an, darum raten wir Ihnen, decken Sie Ihren Bedarf in Kleidungsstücken und Wäsche bei Schmeichel & Rosner, Petrikauer Str. 100 und Filiale Nr. 160; dort kaufen Sie so lange alte Vorräte auf Lager, zu alten Preisen: Anzüge, Paleots, Wäsche, Gardinen etc. 303c

Sie sparen wenn sie rechtzeitig für den Winter kaufen gegen RENTENZAHLUNG oder in bar bei der Firma

**WYGODA, Petrikauer 238**

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.  
Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht).

Suche einen Posten

als

**Magazinier**

oder Expedient, gute

Zeugnisse vorhanden. Wo-

nt die Geschäftsr. d. Vi-

Junge

**Mädchen**

und eine leichte Beschäftigung

im Lampenfirm.-Atelier,

Gluwra 38.

482

Kalender „Informator“ für  
Województwo Łódź, Jahrgang 1923

ist erschienen und ist in allen größeren Łodźer Buchhandlungen sowie in der Staatsdruckerei zu haben. Versand nach der Provinz unter Hinzuzeichnung der Postgebühren.

Anzeigenbüro

„Epoka“, Inh. Adam Benke, Łódź,  
Słogowska-Straße 22.

482